

Das Tourismus- und Freizeitmagazin

# glarner Abenteuerland

Schweiz.  
ganz natürlich.



Glarnerland

# #visitglarnerland



## Kontrastvoller Blick zum Piz Sardona, Piz Segnes und den Tschingelhörnern.

Auf der Kärpfwanderung von Mettmen übers Wildmad nach Elm direkt neben dem idyllischen Chüebodensee entstand dieses wunderbare Bild von **@sandra.ander.ch**. Wir laden Sie ein, ihren Glarnerland-Blickfang auf Social Media zu posten und unsere Kanäle im Post zu markieren. Mit etwas Glück finden Sie in der nächsten Ausgabe hier Ihr Bild.

Instagram: @glarnerlandtourismus / Facebook: @glarnerland / LinkedIn: @glarnerland



# Glarner Abenteuerland



Tür auf: Ins Glarner Abenteuerland eintreten kann nur, wer hinausgeht. Dorthin, wo die Berge warten, der Schnee, die Trails, die Wanderwege, die Klettertouren. Bereit? Dann erwartet dich ein grosses «Willkommen im Glarnerland»!

Die Definition von Abenteuer muss nicht «riskant» oder «schwierig» beinhalten, es hat nicht immer mit Mut oder Furchtlosigkeit zu tun. Was es braucht, ist Neugierde, den Drang, neue Orte zu entdecken und neue Leute kennenzulernen.

So kann ein Bad in einem HotPot auf der Bergli Alp genauso ein Abenteuer sein wie Schlafen unter dem weiten Sternenhimmel auf dem Kerenzerberg oder das Erwandern der Via Glaralpina, die über Grate und in verschiedene Täler unseres Bergkantons führt. Es kann das Übernachten in einer der acht SAC-Hütten sein, verbunden mit einer geführten Bergtour am nächsten Tag oder als Höhepunkt gar das Erklimmen des Tödi. Es kann aber auch das kulinarische Abenteuer sein, der Biss in ein Zigerbrüüt vielleicht?

Das Glarnerland ist unser Abenteuerland, das uns ganz viele unvergessliche Momente bietet. In der zweiten Ausgabe des Glarnerland Magazins hängen wir uns deshalb an den Gleitschirm, entdecken Saurierspuren als eine von vielen Geostätten. Wir besteigen die Eggstöcke über die Klettersteige in Braunwald, lernen Skifahren mit den Kleinsten und etwas über den vielleicht grössten aller Glarner Abenteuerreisenden: Conrad Blumer, der uns Vorlagen des Paisley-Musters von Indien nach Hause brachte. Während Blumer unzählige Kilometer per Schiff und Kutsche zurücklegte, legen wir im Glarner Abenteuerland Höhenmeter mit Bergbahnen zurück – und zeigen die eindrucklichsten Übernachtungsorte.

Tür zu, wir sehen uns draussen!

Fridolin Hösli, Geschäftsführer VISIT Glarnerland

# Jede Wanderung birgt ihre Abenteuer

Rausgehen und etwas erleben, rausgehen und geniessen.  
Sieben Möglichkeiten, dies im Glarnerland zu tun.



## **Aufsteigen durch die Tschinglenschlucht ...**

... durch das eindrückliche Tobel, das sich weitet und weitet, je höher man kommt. Von der Talstation der Tschinglenbahn in Elm führt der Wanderweg bergwärts, auch die Äpler nehmen jeweils diesen Weg mit ihren Schafen hinauf zur Tschinglenalp. Für den Wanderer eröffnet sich oben die Aussicht auf das berühmte Martinsloch, und in der Tschinglenbeiz lässt sich Verweilen.



## **Sagenumwoben ist auch er, der Oberblegisee**

Oberhalb von Luchsingen, mit der Brunnenbergbahn erreichbar, liegt er eingebettet zwischen Alpweiden und Felswänden. Ein herrlicher Wandertag lässt sich in dieser schönen Szenerie rund um Braunwald erleben, und ein Bad im Bergsee liegt drin, auch wenn die Sage einem etwas anderes erzählen will.

## **Luftig über den Brüggler-Grat**



Seit die Via Glaralpin rund ums Glarnerland führt, ist auch der Brüggler-Grat im Niederurner Täli / Schwändital für Alpinwanderer überschreitbar. Teils ausgesetzte Stellen sind mit Ketten gesichert, weiss-blau-weiss markiert für die Route von der Wänifurgel aus über den schroffen Brüggler. Tiefblick und Teamgeist sind hier Trumpf, zusammen erlebt sich ein solches Wanderabenteuer noch viel besser.

## **Wenn ein Drache in einem Wald steht ...**

... und seine Zähne blitzen lässt – dann ist der Familien-Spaziergang zum Drachenspielplatz in Filzbach am Ziel angelangt. Auf dem Kerenzerberg wartet der Drachenspielplatz auf die kleinen Wanderer, die sich da, mitten im Wald und mit vielen schönen Spielmöglichkeiten in ihrer eigenen Welt bewegen können.



## **Über Karrenfelder wandern ...**

... hellgrau schimmern sie zwischen Alpengras und Bergweide. Es ist eindrücklich, sich über diesen Felsenboden zu bewegen. Die Rundwanderung von Braunwald aus führt über den steilen und gesicherten Bärentritt hinauf zum Lauchboden und übers Bützi schliesslich hin zum Gumen, wo im Bergrestaurant eine willkommene Stärkung wartet.



## **Die Rundwanderung zu den Fessis-Seeli ...**

... via Aeugstenhütte sucht ihresgleichen. Sagenumwoben ist nicht nur die Geschichte zu diesem wunderbaren Platz, sagenhaft ist auch die Aussicht von Aeugsten und später dann von den Fessis-Seeli bis zum höchsten Glarner Gipfel, dem Tödi. Man bewegt sich auf den Spuren des Glarner Käsepasses und als Ausklang ist das Einkehren in der Aeugstenhütte verdient, die Sicht ins Tal belohnt noch einmal.



## **Wenn ein Haus auf dem Kopf steht ...**

... und eine Riesenbratwurst auf dem Grill liegt – dann stehen die Abenteuer vom Riesenwald in Elm auf dem Tagesprogramm. Für grosse und kleine Füsse ist er einen Ausflug wert, und wer weiss, ob Riese Martin nicht auch von seinem Kameraden auf der anderen Talseite, dem Zwerg Bartli, erzählt ...

# Inhalt

- 06 Hike & Fly**
- 14 Welterberegion**
- 22** Schlafen nach Höhenmetern
- 26 Klettersteige Braunwald**
- 31** Glarner Spezialitäten
- 34** Schoggierlebnis
- 36** Die Entdeckung der Elmer-Quelle
- 38 Der abenteuerliche Weg zum Glarnertüechli**
- 44** Entdeckungen in Natur und Kultur
- 46 Wildbeobachten**
- 50** Events im Glarnerland
- 52** Bergbahnen im Vergleich
- 53** Roadtrip Glarnerland
- 56 Die ersten Ski-Schwünge**
- 64** Hesch gwüsst?
- 66 Glarnerland erleben**
- 70** Besucherinfo
- 71 Panoramakarte**



## Via Glaralpina

### Zum mächtigen Glarner Arvenwald

Weitwandern, viel erleben. Auf abenteuerlichen 18 500 Höhenmetern Auf- und Abstieg führt die Via Glaralpina in 19 Etappen rund ums Glarnerland. Auf Etappe 03 des einzigartigen Weitwanderweges begegnet man auf einem Abstecher dem stattlichen Arvenwald von Obersee-Rauti. Mächtige Arven-Riesen stehen da, zum Verweilen und Geniessen. Und bald weiterwandern, hinauf zu Rautispitz und Wiggis – bis ins Klöntal. Atemberaubende Tiefblicke sind garantiert.

### **Etappe 03 Obersee – Rodannenberg (Klöntal)**

**Titelbild**  
Hike & Fly von oberhalb des Hüttenkopfs ob Ennenda  
Foto: Maya Rhyner

**Herausgeber** VISIT Glarnerland AG, Glarus, +41 (0)55 610 21 21 **Redaktionsleitung** Delia Landolt **Konzept, Gestaltung und Produktion** Jasmin Zahner, Somedia Production AG; Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus **Redaktionelle Inhalte** gem. Autoren-Stories **Auflage** 25 000 Exemplare **Publireportagen** VISIT Glarnerland AG, Kirchweg 82 A, 8750 Glarus, +41 (0)55 610 21 21 **Illustrationen** Diego Balli (Panoramakarte/Hesch gwüsst?), Anja Landolt (Roadtrip)



# Abflug ins verdiente Beine-baumeln-lassen

Früher waren es ausschliesslich die Mutigsten, heute hat es die Technik zum Trend gemacht: «Hike & Fly» ist das Rückbesinnen auf die Anfänge des Gleitschirmfliegens. Grenzen nach oben setzen lediglich die Bergspitzen und die eigene Kondition. Das Glarnerland sorgt für Ersteres, das Hike & Fly-Training für Letzteres.

**TEXT** Delia Landolt **BILDER** Maya Rhyner





Von der Stadt bergwärts; mit dem Gleitschirm im Gepäck gehts 800 Höhenmeter hinauf bis zum Hüttenkopf und weiter.

## ***Hike & Fly ist die «Back-to-the-Roots»-Bewegung unter den Gleitschirmfliegenden.***

Es heisst, er sei so schön wie ein Champagnerbläschen – und mindestens so prickelnd: Wir stehen in der Nähe der Alphütten von Heuboden, etwas oberhalb des Hüttenkopfs ob Ennenda; auf dem «Champagnerhügel», einer sanften Kuppe mit direktem Blick an den Vorderglärnisch, wie er sich über Glarus auftürmt. Weit geht die Sicht links ins Hinterland, bis zum höchsten Glarner, dem Tödi. Dieses Panorama ist nicht ganz unschuldig an der inoffiziellen Namensgebung des «Champagnerhügels». Doch lange sollen wir hier nicht verweilen, schon wird die grüne Wiese mit bunten Schirmen bedeckt, die vielen Leinen werden sauberlich sortiert. Mit dem nächsten Windstoss heisst es «Go!» Zwei Schritte später ist Zug in den Leinen und Luft im Schirm. Wir fliegen. Im Tandem. Was für ein Gefühl!

### **Verdienen statt konsumieren**

Es ist die Belohnung für gut 800 Höhenmeter Aufstieg zu Fuss, den Gleitschirm im Rucksack. «Hike & Fly ist die «Back-to-the-Roots»-Bewegung unter den Gleitschirmfliegenden. Damit geht es zurück zur ursprünglichen Idee, Gipfel zu erklimmen und anschliessend den genussvolleren und sicheren Abstieg über die Luft zu nehmen», erzählt Jasmin Scheiber-Muggli, erste weibliche ausgebildete Fluglehrerin und Tandempilotin im Glarnerland. Angestellt bei der Hike&Fly-Flugschule Alpina kennt sie durchs Fliegen jeden Winkel im Tal und rund um den Walensee, was ihr als Mitarbeiterin bei der Touristinfo in der Raststätte Glarnerland gleich auch zugutekommt. Heute sind die Gleitschirme auf Sicherheit getrimmt und so ausgefeilt, dass sie kaum noch von einem



***Das Hoch nach einer  
«Hike & Fly»-Tour  
hält länger an, als  
jeder Schluck aus  
dem Champagner-  
gläschen.***

---

grösseren Tagesrucksack zu unterscheiden und mit vier bis acht Kilogramm gut tragbar sind. «Damit kommt bei vielen der Wunsch auf, sich nicht bloss chauffieren zu lassen und den Flug zu konsumieren, sondern die Zeit in der Luft als Belohnung für den Aufstieg zu geniessen», motiviert Jasmin Scheiber-Muggli beim Aufstieg. Wo Arbeit drinsteckt, schaut auch mehr Musse raus. Gleichzeitig sind Startplätze, die nur zu Fuss zu erreichen sind, weniger bekannt und oft spektakulärer. Nach oben gibt es kaum Grenzen.

**Sprungschanze statt grüner Hügel**

Ganz am Anfang stand das «Bergfliegen», ein schnelles und schnörkelloses Hinabfliegen mit nicht viel mehr als zweckentfremdeten Fallschirmen. «Kontrollierte Abstürze» wurden sie damals scherzhaft genannt, obwohl sich schon diese Schirme gut steuern liessen. Zum Abheben brauchte es aber steile Abhänge. Dafür hinhalten muss-



### Mehr als nur ein paar Champagnerbläschen

Den Schirm zu lenken, ist einfacher als einen Schlitten zu kontrollieren. Zieht man links, geht's nach links, zieht man rechts, geht's nach rechts. Zieht man an beiden Leinen gleichzeitig, verlangsamt sich der Flug. Mit diesen drei Funktionen lassen sich Flugbahn und -tempo beeinflussen, die Thermik ausnutzen und Akrobatik üben. Nach einigen Runden auf der frei in der Luft hängenden Schaukel ist ein Juchzer kaum noch zu unterdrücken. Da sind mehr als nur ein paar Champagnerbläschen im Bauch – das ist fliegen! Das Hoch nach einer «Hike&Fly»-Tour hält auch länger an, als jeder Schluck aus dem Champagnergläschen. Erfrischender, nachhaltiger und gesünder ist es sowieso. Nach diesem Abenteuer in der Luft sind wir geerdeter als je zuvor. ■

Wandern, plaudern und an Höhe gewinnen. «Das ist Naturerlebnis pur» schwärmt Jasmin Scheiber-Muggli, Tandempilotin und Fluglehrerin.

ten zum Beispiel 1966 die Sprungschanzen in Lake Placid, dem Olympiadorf vom Bundesstaat New York oder 1972 jene in Kitzbühel.

In den frühen 80er-Jahren dann bestiegen die ersten Pioniere mit 15 bis 20 Kilogramm am Rücken die Berge, populär wurde der Sport jedoch erst mit der bequemeren Aufstiegsvariante über Bergbahnen.

### Zwischen Windrauschen und Korkenknallen

Kaum in der Luft, macht sich ein Prickeln im Bauch breit, wie vom Champagner, mit dem auf grosse Errungenschaften angestossen wird. Wie wenn der Korken knallt, verschlägt es einem den Atem im Rauschen des Windes, als in der scharfen Kurve plötzlich die Baumwipfel in der direkten Falllinie liegen. Bald schon lösen die ersten Häuschen den Wald ab, die witzig verschachtelten Reihenhäuser von Ennenda erscheinen en miniature, das Schach-

brett-Muster von Glarus legt sich aus. Altbekanntes und oft Gesehenes zeigt sich in einer ganz neuen Perspektive.

### Zwischen Flug-Theorie und Lauf-Philosophie

Fliegen ist einfach, anspruchsvoller ist die Theorie. Windstärke, Windrichtung, Sonneneinstrahlung und Jahreszeit verlangen ein strategisches Überlegen, wo geflogen werden kann.

Für ein Brevet braucht es 50 Flüge in möglichst vielen verschiedenen Fluggebieten. Mit der «Hike & Fly»-Ausbildungsvariante kommt als schöner Nebeneffekt die Kondition richtig in Schwung. Das gibt einem auch der doch ziemlich direkte und teils steile Wanderweg hoch zum Hüttenkopf zu spüren. Nach jeder Kurve präsentiert sich dafür ein weiteres Stück Landschaft, immer mehr Berggipfel im Hinterland kommen zum Vorschein und der Vorderglänrisch vis-à-vis gibt Referenz zur bereits zurückgelegten Höhe. Hochlaufen war – trotz prall gefülltem Gleitschirmrucksack – schon schlimmer, oben wartet ja die Belohnung, der Flug ins Tal. Zur Theorie des Fliegens kommt damit die Philosophie des Laufens.

### Dein eigenes Flugerlebnis buchen

ALPINA Hike + Fly-Flugschule  
und Tandemflüge, 079 694 54 01

Robair Gleitschirmschule, Hike & Fly- und Tandemflüge, 055 616 50 22

Airportcenter Mollis,  
Tandemflüge, 055 612 36 26

Basisrausch, Tandemflüge,  
076 569 33 32

Michi Müller, Tandemflüge,  
079 693 00 29

Patrik Gallati, Tandemflüge,  
079 443 72 66



# Tandemfliegen im Glarnerland – ein unvergessliches Abenteuer

Die imposante Bergkulisse gehört genauso zum Glarnerland wie Zigerbrüt und Landsgemeinde. Eine ganz neue Perspektive auf dieses eindrückliche Panorama bieten Tandemflüge am Gleitschirm. Mit den Profis der Robair Gleitschirmschule wird ein Flug durch den vielleicht schönsten Kanton der Schweiz zum einzigartigen Erlebnis.

**TEXT** Thomas Kühne **BILDER** Robair Gleitschirmschule, Maya Rhyner

«Drei, zwei, eins und los!» Ein paar schnelle Schritte, ein leichter Zug am Gurtzeug und schon verlieren die Füsse den Kontakt zum Boden. Der Start ist viel weniger abenteuerlich als gedacht. Und dann geht es erst richtig los: zurücklehnen, den Wind im Gesicht spüren, die einmalige Aussicht geniessen und das ganz eigene Gefühl von Schwerelosigkeit erleben. Dabei an nichts anderes denken. So ein Tandemflug am Gleitschirm bietet einem eine beinahe magische Erfahrung.

Bei der Robair Gleitschirmschule sind Profis mit viel Erfahrung am Werk. Nebst der Ausbildung von angehenden Gleitschirmpiloten fliegen sie seit über 25 Jahren mit Passagieren am Glarner Himmel. «Fliegen mit Passagieren ist umso schöner, weil man an der Freude des anderen teilhaben kann.» So tönt

es, wenn man mit den professionell ausgebildeten Tandempiloten und Tandempilotinnen der Robair spricht.

Für jeden Wunsch gibt es den perfekten Flug: Kurze Flüge für Einsteiger zum Kennenlernen, grosse Panoramaflüge mit längerer Flugdauer und noch eindrücklicherer Aussicht, man kann gemeinsam einen der Glarner Gipfel besteigen und dann leicht wie ein Vogel wieder hinunterfliegen. Im Sommer kann man wie ein Adler in der Thermik kreisen und ungeahnte Höhen erreichen. Für Kinder hat es spezielle Kinderflüge im Angebot und für Adrenalinjunkies den Akro-Tandemflug, bei dem der Pilot akrobatische Manöver in den Himmel zaubert und den mutigen Passagier atemlos staunen lässt. Und für Verliebte gibt es ein ganz besonderes Angebot:

Beim Pärchenflug zu zweit mit zwei Piloten gleichzeitig abheben und zusammen durch die Lüfte schweben.

Die Landung zum Schluss ist sanft, das Aufsetzen beinahe fliegend. Was am Ende bleibt, sind die Bilder vom Flug, ein Kribbeln im Bauch und der Wunsch, ganz bald wieder wie ein Vogel durch die Luft gleiten zu können. ■

**ROBAIR**  
GLEITSCHIRMSCHULE WWW.ROBAIR.CH



**Robair Gleitschirmschule**

Feldbach 7 – Hangar 13, CH-8753 Mollis  
Telefon +41 (0)55 616 50 22  
mail@robair.ch  
www.robair.ch

# Von der Stadt auf den Berg und im Flow zurück

Wer auf dem Bike langsam Fahrt aufnimmt, den Flowtrail vor sich, landet bald in einem Zustand des absoluten Fokus, der kompletten Konzentration, die alles andere vergessen lässt. Voll im Flow – dem idealen Zustand zwischen Unter- und Überforderung. Genau dafür gemacht: Der GLKB-Flowtrail von Glarus, der letzten Sommer eingeweiht wurde.

TEXT bikestopstation BILDER Samuel Trümpy



Ob als «mein erster Trail» auf dem Kinderbike, runter im Rausch jugendlichen Leichtsinns oder in aller Ruhe Kurven drehend – hier kommen alle in den Flow. Wir sind nicht in einem Bikepark, sondern mitten im Wald ob Glarus. Wer den GLKB-Flowtrail fahren will, muss 600 Höhenmeter in die Pedalen geben. Für diese Strecke noch so gerne.

## Anhalten ist keine Option

«Ufät trampä» hat tatsächlich selten so Spass gemacht. Es ist nicht nur die Trilogie «Beiz, Blick über den Klöntalersee und Biketrail», die auf der Schwammhöhe wartet. Der im Sommer 2020 eröffnete Trail selbst kommt in drei Episoden daher. Wir beginnen sanft: Ein Pumptrack, der nicht bloss im Kreis geht, die ersten Wellen, ein paar aufeinanderfolgende Kurven. Das geht gut. Ein kurzes Stück Asphaltstrasse führt zu Teil zwei: Drei-, viermal trampen, dann nimmt

der Trail wieder Fahrt auf. Jetzt wird es steinig und steil. Serpentinien führen durchs Dickicht, bis der Wald sich etwas lichtet und Glarus sichtbar wird. Doch Zeit für den Rundumblick gibt es keine, Anhalten ist keine Option. Erst nach der letzten Wellenpassage taucht wieder die Strasse beim Schiessplatz Allmeind auf – endlich Pause.

## Wenn der Trail taucht

Vor gut sechs Jahren ist die Idee für einen Flowtrail das erste Mal beim bikestopstation-Inhaber Chrigel Müller aufgetaucht. Zusammen mit der Gemeinde Glarus konnte das Projekt geplant und mit grosszügigen Sponsoren umgesetzt werden. Nach acht Monaten Bauzeit ist dann auch die dritte Episode des GLKB-Flowtrails bereit: Wer hier mit einem gemütlichen «ausfahren» rechnet, liegt falsch. Die Erkenntnis kommt spätestens, wenn unter dem Lenker der Trail

plötzlich abtaucht, einige Meter tief absinkt, um mit Schuss wieder auf der anderen Seite hochzuschleunigen. Erst auf den letzten Metern des knapp 6-Kilometer-Flowtrails lässt die motorlose Achterbahn die Fahrt etwas verlangsamen, kurz vor dem Stadtrand von Glarus haben wir es geschafft. Hinterher folgt gemütliches Zusammensitzen – oder ohne Pause gleich nochmals hoch? Hauptsache, wir bleiben im Flow. ■

**bikestopstation**  
bike · board · ski · telemark  
ennenda · gl stations.ch



## bikestopstation

Obere Allmeind 2a, CH-8755 Ennenda  
Telefon +41 (0)55 640 27 13  
shop@stations.ch  
www.stations.ch



## ***Velotest im Bikevalley Glarnerland***

... by Ciclosport & Bike Keller

Ein Velo muss passen: Vom Sattel bis zur Pedale, vom Lenker bis zum Hinterrad. Ein neues Velo kauft man nicht einfach so. Zuerst soll es auf den heimischen Strecken auf Herz und Nieren, Spitzkehren und Wurzelpassagen geprüft werden. Wer nur zu Besuch im Glarnerland ist, kann auch einfach den Kanton auf einem komfortablen Fahrrad erkunden – vielleicht sogar mit E-Power?

Eine Anlaufstelle für Wünsche dieser Art ist der Ciclosport in Mollis oder der Bike Keller in Schwanden. Das Sortiment an Test- und Mietvelos verschiedenster Velohersteller erstreckt sich vom Enduro-Bike bis zum Rennvelo. Es hat immer etwas Passendes für kleine wie grosse Touren, für gemütliche Ausfahrten oder Spritztouren auf den Glarner Trails. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Ciclosport und Bike Keller geben Auskunft über Trails, beste Aussichtspunkte und natürlich über das passende Bike, welches im Bikevalley Glarnerland ideales Testgelände vorfindet. Nach einer Testfahrt hat man die Gewissheit, welches Bike der ideale Begleiter für die nächsten Biketouren im Glarnerland ist.

[www.ciclo-sport.net](http://www.ciclo-sport.net)  
[www.bike-keller.ch](http://www.bike-keller.ch)



## ***Die Bergwelt rund um Elm erleben***

Miet-E-Bikes von Schneider Sport

«E-Bikes machen es möglich, dass alle die Höhenmeter zu den umliegenden Alpen bewältigen können.» Mit diesen Worten erklärt Anja Baumgartner ihr Engagement für die E-Bike-Mietstation im Holzchalet vis-à-vis der Talstation der Sportbahnen Elm. Zusammen mit Martin Baumgartner betreibt sie das E-Bike Rent Center in Elm in Kooperation mit Vreni Schneider Sport. Die E-Bikes können bequem über die Webseite der Mietstation reserviert werden. Mit den E-Bikes werden lange Distanzen plötzlich machbar – so folgt man vielleicht dem Suworow-Weg nach Matt, fährt das wilde Krauchtal hoch und findet sich auf der Sonnenterrasse der Weissenberge wieder. Eine gute Wahl ist auch die Tour zur Bischofalp, wo das Berghotel nebst Kaffee auch Strom fürs Bike liefert. Egal also wohin, wie lange oder wie hoch hinauf die Tour gehen soll, Martin und Anja helfen gerne, eine passende E-Bike-Tour zu finden. So können auch neue Orte in und um Elm entdeckt werden.

[www.vrenischneidersport.ch](http://www.vrenischneidersport.ch)



## ***Die Via Glaralpina erwandern***

Einmal rund ums Glarnerland

«Dett ännä! Ä Steibogg.» Und tatsächlich, da drüben auf dem Felsen steht imposant ein solch schönes Tier. Gemächlich wandert er einen Felsenkopf hinab: Die ganze Kolonie der Mutsee-Steinböcke ist da versammelt. Sie äsen und plegieren. Zum Staunen und Beobachten. Solche Naturmomente gibt es auf der Via Glaralpina zuhauf zu erleben. Ob stille Bergblumen, die in karger Landschaft den Felsenboden schmücken, oder der Adler plötzlich ruhig seine Kreise zieht. Ob Bergseen oder Karenfelder, ob Bergbäche oder wüsten-sandrote Erde. Der Weitwanderweg kann im Sommer von Juli bis Oktober mit einzelnen Etappen begonnen werden oder man verbindet gleich alle 19 Etappen zu einem Sommererlebnis. Auf Berg- und Alpinwanderwegen führt die Via Glaralpina rund ums Glarnerland. Und wer weiss, wie viele Steinbock-Kolonien das Glarnerland hat, kann eine E-Mail an [info@via-glaralpina.ch](mailto:info@via-glaralpina.ch) senden, als Geschenk wird ein Via-Glaralpina-Package verlost, das man auf der Weitwanderung gut brauchen kann. Die Lösung gibt's auch im gedruckten Wanderführer.

[www.via-glaralpina.ch](http://www.via-glaralpina.ch)

# Wenn Urkräfte erlebbar werden



Als sich die Alpen bildeten, hinterliessen sie im Glarnerland so manche Spuren – so deutliche wie sonst nirgends auf der Welt. Speziell die Tschingelhörner mit dem Martinsloch und der «magischen» Linie geben Aufschluss über die mächtigen Kräfte, die damals gewirkt haben. Acht Geschichten aus der Welterberregion um die Tektonikarena Sardona – zu finden als GeoStätte – werden hier von GeoGuides erzählt.

**TEXT** Hans Fischli, Katja Dürst, Claudia Müller

## 1 Martinsloch und die Hauptüberschiebung

Nirgends auf der Welt ist schöner zu sehen, wie sich einst die Berge auftürmten – ob Elm hat sich dabei eine schnurgerade, «magische» Linie gebildet, die junges Gestein unten von älterem oben trennt. Diese ungewöhnliche Schichtung entstand, als die afrikanische Kontinentalplatte sich mit einer Geschwindigkeit von zwei Zentimetern pro Jahr über die europäische schob. Teile der europäischen Platte wurden abgeschabt und übereinandergestapelt. Gleichzeitig wurde von der Witterung immer wieder Gestein abgetragen – so auch die Kalksteine, wo heute das Martinsloch ist. Auch frassen Wasser und Wetter die Zacken in die Tschingelhörner. Jeweils an zwei Tagen im Frühjahr (13./14. März) und im Herbst (1./2. Oktober) treffen die Sonnenstrahlen durchs Martinsloch auf die Kirche von Elm.

Geo-Erlebnis: Einmal im Martinsloch stehen.  
Bergtour mit einheimischem Bergführer, [www.alpin-gl.ch](http://www.alpin-gl.ch)

## 2 Schiefertafelfabrik

Der feine Elmer Schiefer eignete sich besonders gut für Schreiftafeln. So begannen die Gebrüder Schenker ab 1898 in Elm Schiefertafeln zu produzieren. 33 Arbeitsschritte waren dafür nötig. Die Nachfrage war gross. Doch als 1970 das Papier in den Schulen Einzug hielt, ging es mit der kleinen Fabrik bergab. 1984 wurde der Familienbetrieb geschlossen. Öffnen sich heute die Türen für Besucher, findet man alles in seinem ursprünglichen Zustand vor. Sogar die Maschinen «Marke Eigenbau» funktionieren noch.

Geo-Erlebnis: Führung in der Schiefertafelfabrik in Elm,  
Gäste-Info Elm, 055 642 52 52



2 Schiefertafelfabrik

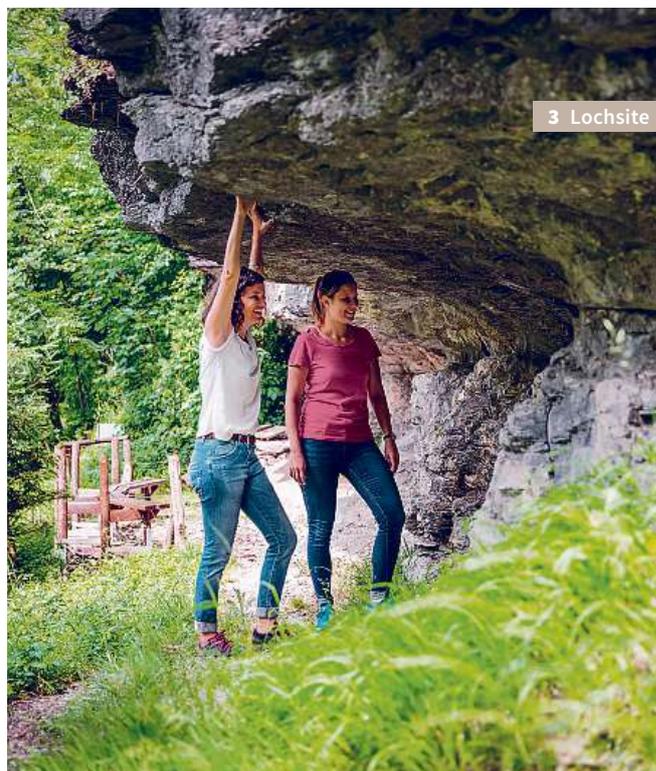
## 3 Lochsite

An der Lochsite ob Schwanden kann die Glarner Hauptüberschiebung einmal mit den Fingerspitzen und geschlossenen Augen erkundet werden. Auch hier findet sich die «magische» Linie. Unterhalb der wenigen Zentimeter dicken Linie ist das Gestein feinst verknetet, typisch für den Lochsitenkalk. Die Linie und die Marmorierung sind Zeugen tektonischer Prozesse. Über 260 Mio. altes Verrucano-Gestein, abgelagert in einem vulkanisch aktiven Wüstengebiet, wurde über 35 Mio. altes Flysch-Gestein geschoben, welches in einem tiefen Meeresgraben abgelagert wurde. Hier an der Lochsite oberhalb Schwanden treffen sie aufeinander.

Geo-Erlebnis: Führung in die Lochsite,  
[www.unesco-sardona.ch/erlebnis/lochsite](http://www.unesco-sardona.ch/erlebnis/lochsite)

## 4 Käpffbrücke

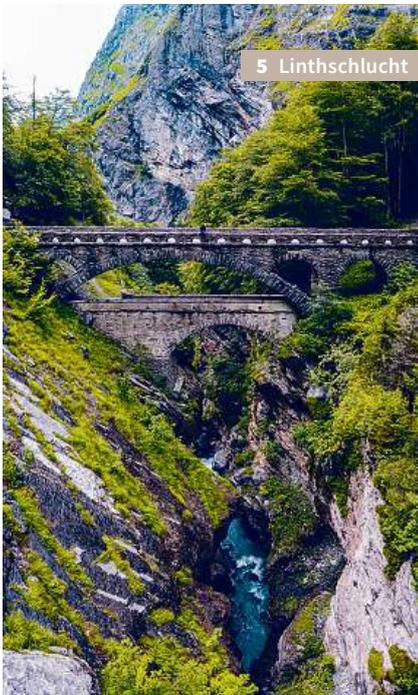
Unter den vielen Wanderrouten im Freiberg Käpff führt eine zur Käpffbrücke, einer imposanten Naturbrücke. Bereits auf dem Weg fällt die Farbenpracht der Steine in allen Übergängen von Grün bis Rot auf – ein typisches Merkmal für den Glarner Verrucano. Im Bett des weiss schäumenden Nidenbachs leuchten die Farben besonders schön. Beim genauen Betrachten fällt auf, dass das Verru-



3 Lochsite



4 Kärpfbrücke



5 Linthschlucht

cano-Gestein aus verschiedenen tonigen bis sandigen Komponenten und grösseren, kantigen Steinen zusammengesetzt ist. Es handelt sich um ein sehr altes und hartes Ablagerungsgestein. Ursprünglich abgelagert in einem vulkanisch aktiven Wüstengebiet. An einer Stelle liegen nicht die harten Verrucano-Gesteine an der Oberfläche, sondern der Lochsitenkalk, welcher durch die Erosion freigelegt wurde. An dieser Stelle fliesst der Bach über eine Strecke von ca. 50 Metern unterirdisch.

Geo-Erlebnis: Geologische Wanderung Mettmenalp. [www.unesco-sardona.ch/erlebnis/mettmenalp-vulkanpark](http://www.unesco-sardona.ch/erlebnis/mettmenalp-vulkanpark)

## 5 Linthschlucht und Pantenbrücke

Eindrücklich ist sie, die Linthschlucht, zuhinterst im Glarnerland. Gerade mal 15 Minuten sind es vom Parkplatz Tierfeld bis zum «Känzeli». Von dieser Aussichtsplattform geniesst man einen imposanten Blick: Wasser kombiniert mit Sand hat sich in geduldiger Arbeit in den Felsen gefressen. Es entstand die tief eingeschnittene, enge Linthschlucht. Weiter oben ist die berühmte Pantenbrücke, der einzige Übergang über die Schlucht auf dem Weg zum Kisten- und Sandpass, einst wichtige Übergänge ins Bündnerland.

Geo-Erlebnis: Wanderung von Linthal aus zur Fridolinshütte SAC, auf dem Weg passiert man die Pantenbrücke. Die Fridolinshütte SAC ist Ausgangspunkt für geführte Bergtouren zum Tödi [www.alpin-gl.ch](http://www.alpin-gl.ch)

## 6 Berglistüber

Der Berglistüber ist eine kleinräumige Landschaftsperle. Auf welcher vergnüglicher Bahn das Wasser auf den freien Fall losschiesst! Wie es in der Luft zerstiebt und erfrischt. Auf der Oberfläche der Gumpe kräuseln sich feine Wellen. Hinter den Wasserschleiern ist messerscharf eine Überschiebung zu erkennen. Der harte Kalkstein oben ist älter als der weiche Schiefer unten und wirkt als Stufe für den Wasserfall.

Geo-Erlebnis: Erreichbar ist der Berglistüber ab Frühling 2021 auf dem sanierten Weg in einem 10-minütigen Spaziergang von der Klausenpassstrasse aus.

## 7 Saurierspuren am Tödi

Dem Tödi fehlt die Spitze. Das fällt sofort auf, wenn man den höchsten Glarner genauer betrachtet, der in seiner ursprünglichen Form das Matterhorn überragt hätte. Überreste der Gipfelgesteinsart sind heute weiter unten am Berg zu finden. Mächtige Kräfte in Form von Erosionen oder Erdbeben haben den Gipfel zum Sturz gebracht. Diese sind auch dafür verantwortlich, dass der Tödi gesamthaft aus fünf verschiedenen Gesteinsarten aufgebaut ist. In einer davon, der Trias-Schicht, hat im Jahr 2000 ein Linthaler Saurierspuren entdeckt. Damals hat sich der Sandfirn

so weit zurückgezogen, dass immer mehr des dortigen Röti-Dolomits zum Vorschein kam. Wie das feine Gestein erahnen lässt, war dies einst Kalkschlamm, worin die gut 200 Fussabdrücke aushärten konnten. Heute sind sie über 230 Millionen Jahre alt. Da die Saurierspuren nicht am Wanderweg liegen, sind sie nur mit GeoGuides, Bergführer oder Wanderleiter/-innen zu finden.

Geo-Erlebnis: Geführte Tour zu den Saurierspuren. Ein Weiterwandern zur Planurahütte SAC ist empfehlenswert [www.bergzyt.ch](http://www.bergzyt.ch)



## Via Glaralpina

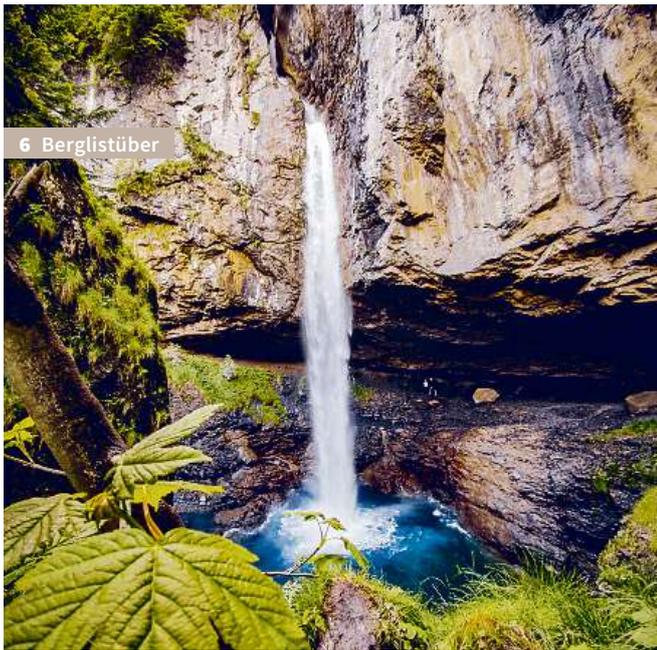
### Die steinerne Schnecke

Auf Etappe 05 der Via Glaralpina wartet sie, seit eh und je im Zeinentäli. Die steinerne

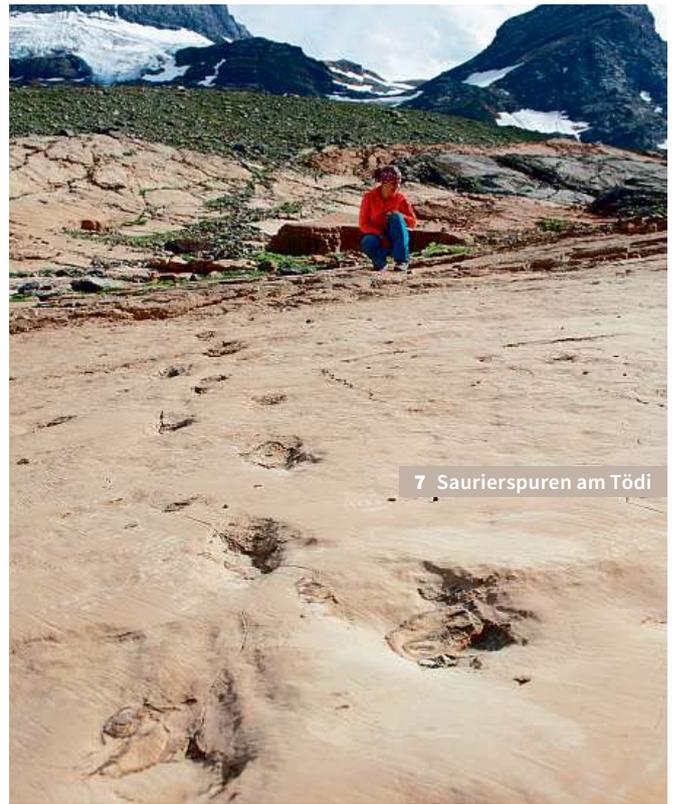
Schnecke, eine Gesteinsformation, die von Urkräften zeugt.

Das Zeinentäli an sich ist bereits eindrücklich: Türme und Zacken ragen linker- und rechterhand empor, die Gassenstöcke stehen mächtig Kulisse. Diese Etappe des Weitwanderweges startet in der Glärnischhütte SAC. Und führt via Zeinentäli, Bösbächi-Mittelstafel und Seblengrat zum denkmalgeschützten Ortstockhaus. Wo wiederum ein wohliges Nachtlager wartet.

### Etappe 05 Glärnischhütte SAC – Ortstockhaus



6 Berglistüber



7 Saurierspuren am Tödi



8 Nagelfluh-Passage beim Hirzli

## 8 Hirzli

Einst bedeckte der Linthgletscher das gesamte Glarnerland bis hinaus nach Zürich. Das Hirzli, der Aussichtspunkt oberhalb von Niederurnen, lugte damals mit seinen 1650 Metern über Meer gerade noch knapp aus der Eisschicht heraus. Zu diesem Fusse floss der Rheingletscher mit den Glarner Eisschichten zusammen. Ihre Überbleibsel sind der Zürich-, der Walensee und «Gesteinsabfälle» aus allen Erdzeitaltern, welche der Gletscher in die Linthebene transportierte. Im ehemaligen Sumpfbereich der Linth konnten sich die vielen Sedimente zu einer Ebene ausplanieren. Auf ähnliche Weise hat sich aus einem solchen Gemisch an Steinarten vor Millionen Jahren die Nagelfluh gebildet, woraus heute das Hirzli und die gesamte Bergkette hin zum Planggenstock besteht. Sie bildet die Abtrennung vom Mittelland zu den

Alpen, welche das restliche Glarnerland abdecken. Vom Spitz aus sieht man zum Speer, der mit 1950 Metern über Meer der höchste Nagelfluh-Berg Europas ist.

Geo-Erlebnis: Via Glaralpina Etappe 01 – Gipfelschnuppern hoch über der Linthebene.

## UNESCO Besucherzentren

In den UNESCO Besucherzentren im Naturzentrum Glarnerland (Bahnhofgebäude Glarus) und im Alten Schulhaus Elm sind die Tektonikarena Sardona und ihre Regionen Thema. Es wird auch spielerisch erklärt, wie unsere Berge entstanden sind und wie sie erforscht wurden. ■

## Guides fürs Natur-Erlebnis

Mehr aus den Bergen lesen: Die Sardona GeoGuides bieten Touren und Exkursionen an, auf denen es noch mehr über die Tektonikarena zu erfahren gibt. Sie können auch für individuelle Touren zu den GeoStätten gebucht werden.



### Claudia Müller

Berge und Steine sind ihre Leidenschaft. Die Wanderleiterin liess sich deshalb zusätzlich zum GeoGuide ausbilden. [www.claudiamueller.ch](http://www.claudiamueller.ch)



### Hans Fischli

Draussen sein ist in der Natur von Hans Fischli. Der pensionierte Bergführer und Wildhüter ist ebenfalls GeoGuide und Kenner des Glarner Gesteins.



### Katja Dürst

Aufgewachsen in Glarus Süd sammelte sie als Kind die farbenprächtigen Verrucano-Steine. Heute ist die Geografin auch GeoGuide.



### Gabi Aschwanden

Auch Wanderleiterin Gabi Aschwanden verbindet die Geostätten mit dem Weiterwandern [www.bergzyt.ch](http://www.bergzyt.ch)

[www.unesco-sardona.ch](http://www.unesco-sardona.ch)

# Auf den Spuren des «Drachen Glarnerzahn»

Drachen steigen lassen, den Berg mit Trottinets runterdüsen, Drachenbrot grillieren und viele weitere Highlights, verbunden mit der Drachensuche: In den neu renovierten Familienzimmern des Seminarhotels Lihn gibt es einen Kurzurlaub voller Überraschungen im Glarner Abenteuerland zu erleben.

**TEXT** Sari Gudenrath **BILDER** tenzmedia, Maya Rhyner

Am Walensee gelegen befinden sich die Churfürsten mit ganz vielen Höhlen. Ganz hinten befindet sich die mächtigste Höhle, die tief in den Berg hinein reicht. Man munkelte, dass dies das Versteck eines grossen Drachens sei. Einst vor vielen, vielen Jahren ist der Drache aus der Höhle geflogen und hat Kurs Richtung Glarnerland aufgenommen. Er ist mit einer solchen Geschwindigkeit geflogen, dass er dem grossen Berg nicht mehr ausweichen konnte ... Viele Anwohner und Anwohnerinnen erzählten anno duezis: «Ä sonä lutä Chlapf, dass mr all verwached sind und dä hämners gseh, äs Loch im Mürtschästogg.» Heute noch sieht man durch den Berg hindurch. Mutige wanderten den Berg

hinauf und suchten den Drachen, gefunden aber wurde nur ein grosser Zahn. So entstand nach vielen Generationen voller Geheimnisse und Gerüchte auch der Name «Drache Glarnerzahn». Aber wo lebt nun «Glarnerzahn»? Man erzählt sich, er sei in Filzbach auf dem Kerenzerberg gesichtet worden! Finde mit deiner Familie den Drachen und geniesse zwei Nächte auf dem Kerenzerberg.

In den neuen Maisonette- oder Budget-Familienzimmern des Seminarhotels Lihn kommt das Abenteuer inklusive: Ein Ticket für die Kerenzerbergbahn hoch ins Habergschwänd plus Trotti-fahrt, wie auch eine Überraschung wartet auf die Abenteuerlustigen. Wieder in

Filzbach angekommen, geht es am nächsten Tag in einem 20-minütigen Spaziergang zum Drachenspielplatz. Ausrüstung für ein Zmittag auf dem Grill oder ein Lunchsäckli stellt das Lihn ebenfalls zur Verfügung, denn Abenteuer machen hungrig. ■

**SeminarhotelLihn**  
Beflügelt Geist und Sinne



## Seminarhotel Lihn

Panoramastrasse 28, CH-8757 Filzbach  
Telefon +41 (0)55 614 64 64  
info@lihn.ch  
www.lihn.ch





# Überraschende 4-Gänge im alpinen Refugium

Das Berghotel Mettmen thront hoch über Schwanden, mit der Luftseilbahn Kies-Mettmen ist es bequem erreichbar. Die Mettmen-Alp bietet alles für Naturbegeisterte. Das Nachtessen im Berghotel, welches als 4-Gang-Geniessermenü und als Überraschung serviert wird, ist einzigartig.

TEXT Berghotel Mettmen BILDER Maya Rhyner

Geisskäse aus Schwanden im schwarzen Sesammantel mit Kürbis-Ingwer; Rindstatar und Baumkuchen mit asiatischer Limettenmayonnaise und Mango. So abenteuerlich tönt die Vorspeise und genau so genial ist das Geschmackserlebnis hier im Berghotel Mettmen. «Weil wir unser Menü als Überraschung servieren, ist die häufigste Gästerückmeldung, dass sie es wohl so nicht bestellt hätten, aber nun begeistert sind», erklärt Pius Enz, Küchen-Chef im Berghotel Mettmen. Gekonnt und mit viel Hingabe richtet er die schönen Vorspeisen an, die mit Kräutern und kulinarischen Farbtupfern verziert werden. Nach der Steinpilz-Suppe mit Weissm Kaffeeschaum folgt der Hauptgang mit Rindskopfbäggli und Kalbsmilken auf Safranrisotto und Federkohlsalat. Das Dessert aus Birne, Joghurt, Haselnuss und Kardamom schliesst die Gaumenfreuden ab. Der Küche hat der gebürtige Obwaldner, der schon überall auf der Welt gekocht hat,

seinen persönlichen Stempel aufgesetzt – und dieser passt wunderbar zum restlichen Konzept des Berghotels.

Ein Zusammenspiel von Natur, Kulinarik und einer gemütlichen Unterkunft war das Ziel der Projektinitianten und Gastgeber Romano und Sara Frei-Elmer. Seit der Eröffnung Ende 2016 setzen sie zusammen mit ihrem Team alles daran, dass sich Wanderer, Skitourengeher, Eistaucher, Kletterer und Seminargäste im Berghotel Mettmen wohlfühlen. Und genau dieses Zusammenspiel von Natur, Kulinarik und der gemütlichen Unterkunft ist es auch, was das Berghotel Mettmen so besonders macht. Diese Philosophie lebt auch Seimn Mösching, der Restaurant-Leiter, der mit seiner fröhlich-frischen Art die Gunst der Gäste im Restaurant gewinnt und gekonnt den passenden Wein zum 4-Gänger empfiehlt.

Wer nach dem Nachtessen den gemütlichen Abend ausklingen lassen möchte, tut dies in der Cheminée-

Lounge. Um dann nach dem verdienten Schlaf in den puristischen Zimmern (ganz bewusst ohne Fernseher, dafür mit Feldstecher und herrlicher Aussicht) wiederum einen erlebnisreichen Tag auf der Mettmen-Alp zu geniessen.

«Natürlich. Pur. Gast sein», so beschreibt Romano Frei in kurzen Worten das Berghotel Mettmen – das alpine Refugium im Glarnerland. ■



## Berghotel Mettmen

Mettmen 2, CH – 8762 Schwanden  
Telefon +41 55 644 15 15  
info@berghotel-mettmen.ch  
www.berghotel-mettmen.ch

# Sagenhafte Aussichten: Nächtigen auf der Tribüne des Martinslochs

Orte, wo Geschichten erzählt werden, sind Orte der Geselligkeit und Gemeinschaft. So ein Ort ist das Berghotel Bischofalp ob Elm. Die Geschichte, die hier erzählt wird, handelt von der Entstehung des Martinslochs – oder einer Version davon.

TEXT Ernst Willi BILD Daniele Giardina



In der Bischofalp ist sagenhafter Schlaf nach Wander- und Wintersport-Abenteuern garantiert.

Was haben die Elmer Etappe der Via Alpina-Weitwanderung, die Dreitages-Wanderung «Kärpf-Treck», der Elmer Höhenweg, der klassische Winter-Wanderweg, der Schneeschuh-Trail und die Panorama-Terrasse des Berghotels Bischofalp gemeinsam? Richtig, den direkten Blick auf die Elmer Dreitausender mit dem sagemuwobenen Martinsloch. Da hindurch scheint nämlich nicht nur die Sonne zweimal jährlich mystisch auf den Elmer Kirchturm, dahinter steckt auch folgende, geheimnisvolle Geschichte.

## Schafe stehlen und Donnerrollen

Gemeint ist die Sage vom Martinsloch. Sie erzählt die Geschichte des Schafhirten Martin, der auf der Elmer Seite sei-

ne Tiere hütet. Eines Tages kommt ein Riese von Flims herübergestapft und will Martins Schafe stehlen. Dieser verteidigt seine Tiere aber tapfer und wirft zornig seinen Stock nach dem Riesen. Statt in den Riesen prallt der Stock aber mit dem spitzen Ende in die Felswand. Mächtiges Donnern und Grollen ertönt und Steine rollen zu Tal. Als sich die Lage wieder etwas beruhigt, ist in der Felswand ein riesiges dreieckiges Loch zu sehen – das Martinsloch.

## Auch für Riesen, Tierbeobachter und Wintersportler

Was der Sagen-Erzähler noch nicht kannte, ist jene Stelle, wo man in Elm direkt gegenüber dem Martinsloch die schönste Aussicht auf das Naturwunder und das

UNESCO Welterbe hat – hier würden Riese und Schafhirt sogar gemeinsam hausen. Da ist nämlich das Berghotel Bischofalp, direkt am Wanderwegnetz und an der Skipiste. Hier trifft man Aktive mit Skiern und Wanderstöcken, mit Feldstechern für Wildbeobachtungs-Touren, Schneeschuhen oder Tourenskis. Was für ein Abenteuer wartet auf Sie? ■



**Berghotel Bischofalp**

CH-8767 Elm

restaurant@bischofalp.ch

www.bischofalp.ch

3000  
2900  
2800  
2700  
2600  
2500  
2400  
2300  
2200  
2100  
2000  
1900  
1800  
1700  
1600  
1500  
1400  
1300  
1200  
1100  
1000  
900  
800  
700  
600  
500  
400  
300

# Schlafen nach Höhenmetern

TEXT Fredy Bühler



## Kindheitstraum vom Leben im Herrenhaus

Elsenerhaus Bilten,  
457 Meter über Meer

BILD Ueli Suter

Es bietet die perfekte Ausgangslage für Touren ins Glarnerland – lädt mit grossem und gepflegtem Garten mit verschiedenen Nischen aber auch zum Verweilen ein: Das imposante Elsenerhaus in Bilten ist ein denkmalgeschütztes, 400-jähriges Herrenhaus mit eindrücklicher Prunkstube. Heute ist es ein B&B mit drei Zimmern, wo Kachelofen und Sandsteinsäulen auf moderne Einrichtung treffen. Geschätzt von den Gästen des Elsenerhauses sind die Gastgeber Marietta und Ueli, die nebst einem tollen Frühstück immer auch Interessantes über die Geschichte des Hauses zu erzählen wissen.

[www.bnb.ch/de/bnb/2421](http://www.bnb.ch/de/bnb/2421)



## Schlafen im ehemaligen Bahnhof

Bahnhof Betschwanden,  
602 Meter über Meer

BILD Maya Rhyner

Schlafen im Bahnhof? Nicht weil man den letzten Zug verpasst hat, sondern weil Monika und Werner Murer das ehemalige Bahnhofshäuschen in Betschwanden zum B&B umgebaut haben. Jetzt sind Wartesaal, Stationsbüro (rollstuhlgängig) und Relaisraum drei gemütliche Zimmer, jedes mit eigenem Bad. Davor hat es einen Gartensitzplatz mit einzigartiger Sicht auf die Glarner Berge. Das Frühstück mit lokalen Extras gibt es im Güterschuppen nebenan. Der Bahnhof ist nahe am Veloweg, an der Langlaufloipe und dem Industrieweg. Die Schneesport- und Wandergebiete Braunwald und Elm sind mit dem Auto oder dem ÖV gut und schnell erreichbar.

[www.im-bahnhof.ch](http://www.im-bahnhof.ch)



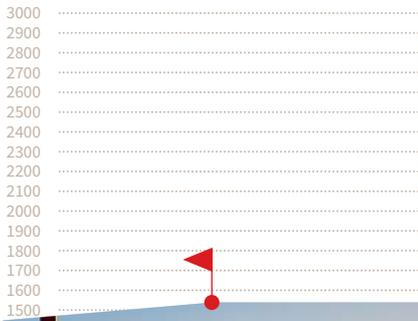
## Schlafen im Alpenschlafkorb

Abenteuercamp Braunwald,  
1396 Meter über Meer

BILD Sven Klein

Wer ein romantisches Wochenende sucht, für den ist der Alpenschlafkorb genau das Richtige. Nach einem entspannten Tag beim Wandern geniesst man ein Candle-Light-Dinner im Hotel «Alexander's Tödiblick». Wer lieber die Zweisamkeit vorzieht, verbringt den Abend am Lagerfeuer, direkt vor dem Schlafkorb. Im Korb kuschelt man zu zweit im bequemen Bett mit Kissen und Fleecedecke und geniesst die einmalige Kulisse der Glarner Berge und darüber den riesigen Sternenhimmel. Bei Bedarf schützt eine Plane vor Wind und Regen und ermöglicht – dank einem Panoramafenster sowie zwei Seitenfenstern – den Blick direkt aus dem Bett auf die Berge. Der Alpenschlafkorb befindet sich in Braunwald und ist von der Bergstation der Braunwaldbahn her entweder zu Fuss in 25 Minuten oder mit der ersten E-Pferdekutsche der Schweiz zu erreichen.

[www.abenteuercamp-braunwald.ch](http://www.abenteuercamp-braunwald.ch)



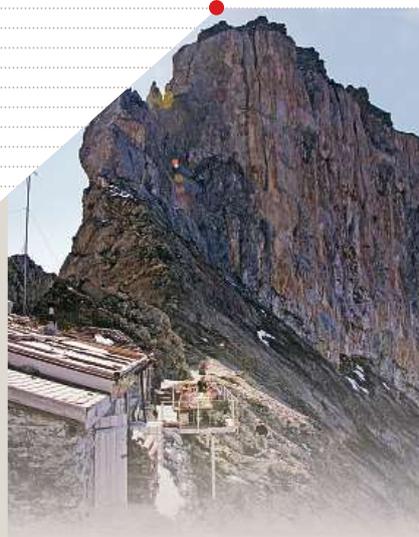
## Wellness auf dem Berg

Bergli Alp, Matt,  
1540 Meter über Meer

**BILD** Julienne Scheifele

Fernab vom Alltag genießt man auf der Berglialp Wellness pur. Von Matt aus steigt man in rund zwei Stunden zur Alp hinauf, die sich über drei Stafel verteilt. Oben angekommen, erwartet einen ein Molkenbad, eine wohlverdiente Entspannung für angespannte Muskeln. Die Gäste sitzen im Zweier-Zuber oder im holzbeheizten Hot-Pot mit zehn Plätzen. Die Pots werden mit Molke gefüllt, mit Biomilchschaum, Stutenmilch oder mit einem Kräuterbad aus Lavendel, Lindenblüten oder Honig. Das Bimmeln der Kuhglocken verführt zum Träumen und lässt den Alltagsstress vergessen. Und das Beste: Die Haut wird weich und samtig. Nach der anschließenden Dusche fühlt man sich wie neu geboren. Um das Wellness-Erlebnis abzurunden, bieten die Alphütten urige Übernachtungsmöglichkeiten mit währschaftem Älpler-Zmorgä.

[www.molkenbad.ch](http://www.molkenbad.ch)



## Die ehemalige Gebirgsunterkunft

Segnes Mountain Lodge,  
2625 Meter über Meer

**BILD** Hansruedi Streiff

Mitten im Herzen des UNESCO Weltnaturerbes Tektonikarena Sardona liegt die Segnes Mountain Lodge. Einem Adlerhorst gleich klebt sie am Berg und bietet einen fantastischen Blick über die Glarner Alpen. Einst wurde die Hütte als Gebirgsunterkunft für die Festungstruppe Glärnisch gebaut. Später bewirtete sie der Skiclub Elm und im August 2001 wurde sie vom Bund als überzähliges Objekt verkauft. Rainer Feldner, der heutige Besitzer, hat die Hütte umfassend renoviert, mit fließendem, kaltem und warmem Wasser und einem Schlafraum für zwölf Personen ausgestattet. Der Weg zur Hütte dauert von Elm aus drei bis fünf Stunden und ist sehr steil. Geübte Berggänger steigen von hier aus zum Martinsloch; dieses berühmte, 19 Meter breite und 22 Meter hohe Felsenfenster in der Kette der Tschingelhörner ist atemberaubend.

[www.segnespass.ch](http://www.segnespass.ch)



## Die höchste SAC-Hütte der Ostschweiz

Planurahütte Linthal,  
2947 Meter über Meer

**BILD** Silvia Blatter

Die Planurahütte ist die höchstgelegene Alpenclubhütte der Ostschweiz – und nicht nur das: Wird der Aufstieg mit einem Guide und einem kleinen Umweg geplant, führt er vorbei an Millionen Jahre alten Spuren. Spuren von Sauriern, die zu den ältesten in der Schweiz gehören. Bis zu vier Meter lange Echsen oder Reptilien haben dazumals über 200 Eindrücke hinterlassen, die 20 Zentimeter lang und bis zu drei Zentimetern tief sind. Der markierte Aufstieg zur Planurahütte SAC dauert von Linthal via Tierfehd, Hintersand und Ober-sand sieben Stunden (T3). Er kann mit dem Alpentaxi von Linthal bis Hintersand verkürzt werden. In der 2012 renovierten Planurahütte schläft es sich wunderbar in kariierter Bettwäsche mit einmaliger Aussicht auf den höchsten Glarner. Einen Hüttenschlafsack mitzubringen, ist empfohlen, vom selbstgebackenen Kuchen probieren auch.

[www.planurahuette.ch](http://www.planurahuette.ch)

# Die Freizeitanlage mit Abenteuergarantie

SPA-Landschaft, Adrenalin-Rutsche und Adler-Spielplatz – das und mehr bietet die linth-arena sgu, wenn im November 2021 voraussichtlich die Wiedereröffnung nach eineinhalbjähriger Bauzeit ansteht.

**TEXT** Chantal Baumgartner **BILDER** linth-arena sgu

## Für sportlich Aktive

In den Kletterhallen und der GLKB Boulderhalle sind Kraft und Geschicklichkeit gefragt – ob an den unzähligen Boulderproblemen, beim Training am Moonboard oder in der Vertikalen an der Kletterwand – jeder findet seine ganz persönliche Herausforderung.

Für Wasserratten und alle, die ihr Bewegungsprogramm gerne wetterunabhängig planen, geht's ab ins Hallenbad. Auch hier kommt die Bewegung nicht zu kurz. Das Kinderplanschbecken lädt mit einer kleinen Rutsche, einer Fontäne und weiteren Elementen zum Spielen im Wasser ein. Für eine Portion Adrenalin sorgt die neue 90 Meter lange Rutschbahn, die mit ihren drei Steilwandkurven den Puls definitiv in die Höhe schnellen lässt. Wer es etwas gemütlicher mag, kann sich im Warmwasser-Aussenbecken, eingebettet in das grossartige Bergpanorama der Glarner Alpen, genüsslich der Tagträumerei hingeben.

## Eine Landschaft für Geniesser

Gourmets auf der Suche nach kulinarischen Abenteuern werden im hauseigenen Restaurant fündig. Die Küchenbrigade sorgt mit einer Vielzahl an leckeren Gerichten für Gaumenfreuden – auch für Vegetarier und Veganer.

Die moderne SPA-Landschaft ist genau das Richtige für alle Geniesser und jene, die Ruhe suchen. Nach der Entspannung in der Bio-Sauna, der Finnischen Sauna oder im Dampfbad kann eine wohltuende Massage wahre Wunder bewirken. Zum Verweilen und Kraft tanken lädt die grosszügige Terrasse mit Blick in die fantastische Glarner Bergwelt ein.

## Erlebnispark mit Spielplatz in Adlerform

Südlich der Sportanlage, wo sich früher das Freibad befand, entsteht die öffentlich zugängliche Parkanlage mit einem Outdoor-Spielplatz in Form eines Adlers und weiteren Abenteuerplätzen. Hier

können sich Kinder nach Herzenslust austoben. Auf den Beachvolleyballfeldern nebenan steht einem freundschaftlichen Match nichts im Wege und als Abschluss eines erlebnisreichen Tages lädt die Familien-Feuerstelle zum Grill-Schmaus ein.

Die neuen Indoor-Erlebnisse heissen Gäste ab dem November 2021 willkommen, sobald die Sanierungs- und Ausbaurbeiten abgeschlossen sind – für die Erlebnisse draussen muss man sich temperaturbedingt noch bis im nächsten Frühling gedulden. ■



### linth-arena sgu

Oberurnerstrasse 14, CH-8752 Näfels  
Telefon +41 (0)55 618 70 70  
kontakt@lintharena.ch  
www.lintharena.ch



So wird die Erlebniswelt der linth-arena sgu ab November 2021 aussehen.

Die Teilnehmerinnen haben sichtlich Spass und finden «das ist ja wie in einem Hotel, am liebsten wäre ich zwei Wochen hier».



Zum 50-Jahr-Jubiläum wird das erweiterte und sanierte Sportzentrum Kerenzerberg 2021 fertiggestellt.

## Ab ins Sportlager – 300 Meter über dem Walensee

Aktivitäten von früh bis spät, neue Sportarten ausprobieren und eine fröhliche Zeit mit alten und neuen Bekanntschaften verbringen: Dies erleben Jahr für Jahr rund 9500 Kinder und Jugendliche im Sportzentrum Kerenzerberg. 80 davon nehmen jeweils am «Laureus Girls in Sport»-Camp teil.

**TEXT** Nadine Schrepfer **BILDER** Debora Elyo-Zeyrek, Stefan Grob

Wer Abenteuer erleben will, muss früh raus. Das heisst es jeweils auch für rund 80 Mädchen aus der ganzen Schweiz, die sich im Juli auf den Weg ins Glarnerland machen. Sie sind gespannt, was sie in dieser Woche alles ausprobieren und erleben dürfen. Leiterin des «Laureus Girls in Sport»-Camps, Rahel Bosshard, organisiert die Abenteuer-Woche auf dem Kerenzerberg: «Die Mädchen dürfen bei der Anmeldung aus 20 verschiedenen Sportarten sechs Halbtages-Sportworkshops auswählen. Zusammen mit einer Fachfrau können sie verschiedene Sportarten kennenlernen und ausprobieren.» Zur Stärkung der Persönlichkeit steht ausserdem für alle ein Selbstverteidigungs-Workshop an. Ziel des Camps und der Stiftung Laureus ist es, Jugendlichen ein positives und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

**Unbezahlbare Lage über dem Walensee**  
Das Sportzentrum Kerenzerberg wird zurzeit erweitert, sodass ab Ende 2021 im neuen Unterkunfts- und Schulungs-trakt geschlafen, gelernt und studiert werden kann. Mit verschiedenen Turnhallen, einer Schnitzelgrube, Kletterwand, einem Dojo und zwei Squashcourts, bietet es alles für Sportlager, Aus- und Weiterbildungskurse sowie Trainingswochenenden. Die Infrastruktur draussen umfasst eine Leichtathletikanlage inklusive 400-Meter-Rundbahn, Boccia- und Finnenbahn, Fussballplatz, Beachvolleyballfeld, Tennisplätzen, OL- und Discgolf-Parcours sowie Schiessanlagen. Nach dem Training darf gemütlich im Hallenbad oder in der Sauna entspannt werden. Damit kann in fast jeder Sportart um Punkte, Tore, Zeit oder Meter gekämpft werden.

So wie das die Mädchen im «Laureus Girls in Sports»-Camp tun. Hauptleiterin Rahel Bosshard weiss am Sportzentrum Kerenzerberg noch etwas anderes zu schätzen als das grosse Sportangebot: «Die unkomplizierte und familiäre Atmosphäre zwischen Mitarbeitenden und Gästen.» Tipp: Die Sportanlagen können je nach Kapazität auch von Tagesgästen genutzt werden. ■



**Sportzentrum Kerenzerberg**  
Panoramastrasse 8, CH-8757 Filzbach  
Telefon +41 (0)55 614 17 17  
sportzentrum@szk.ch  
www.szk.ch



# Drahtseilakt am Eggstock

In Braunwald wurde vor 20 Jahren einer der ersten Klettersteige der Schweiz als Abenteuer in drei Schwierigkeiten angelegt. Bis heute hat er nichts von seiner Attraktivität eingebüsst.

TEXT Dominik Prantl BILDER Nico Schaerer

Da ist man noch gar nicht in diese Via Ferrata eingestiegen, und schon ist das gesamte Vokabular aus dem Anfängerkurs für Bergpoesie aufgebraucht: Der Weg vom Bergrestaurant Gumen führte über eine Alpwiese mit – ach, natürlich – herrlich duftenden Knabenkräutern, Vergissmeinnicht und Bergthymian.

Unterhalb des Felsens gibt es dann die volle Klischeekeule, weil der Blick über Tschingelhörner, Vrenelisgärtli und Tödi mit ihren mehr oder weniger stark angezuckerten Gipfeln einem den Atem raubt. Und schon beim ersten Griff ins Stahlseil weiss man, dass es ein grossartiger Balanceakt am Fels werden wird. Im Comic würde das – Alpwiese, Aussicht, Drahtseilakt – ungefähr so aussehen: Boah! Krass! Uff!

#### **Aus dem Winterschlaf geholt**

Vielleicht muss man in diese Geschichte ohnehin etwas früher einsteigen, nicht erst mit der Blütenorgie am Gumengrat unterhalb des Leitereggstocks auf rund 2100 Metern Höhe. Nicht in der Quersitz-Sesselbahn zum Gumen, die einen aussichtsreich bis auf 1900 Meter gondelt. Und auch nicht im auto-

freien Kurort Braunwald auf 1250 Metern, sondern im vergangenen Jahrtausend.

1907 wurde die Eröffnung der Braunwaldbahn gefeiert, wie auch die des «Grand Hotel», dem heutigen Märchenhotel Braunwald. Weitere Herbergen und Pensionen folgten, viele davon stehen heu-

***Die zweite Sektion ist nicht schwieriger, nur ausgesetzter, eisenärmer und damit schöner.***

te noch. Mit dem Skibetrieb in Form eines Funi-Schlittens bekam 1928 das bisherige Bauerndörfchen und der Kurort Braunwald touristischen Aufschwung. Auch wenn die Infrastruktur laufend erweitert wurde, war es für Ruedi Jenni kein Leichtes, als er in den Neunzigerjahren mit der Idee kam, die Eggstöcke «aus dem Winterschlaf zu holen», wie er das noch heute nennt.





Vom Mittleren Eggstock geht es in eine Scharte, von der man sich dann zum Hinteren Eggstock emporhangelt.

**Die Menschen wissen ziemlich genau, wann man bei einem Klettersteig aufhören sollte: Wenn es am schönsten ist.**

#### Zunehmende Schwierigkeiten

Jenni ist vor einigen Monaten in Pension gegangen, nach zwei Jahrzehnten im Sportamt des Kantons Glarus. Zuvor war er als Bergführer und Skilehrer selber auf das Angebot der umliegenden Berge angewiesen. Er wusste natürlich um die Tradition der Eggstöcke als Klettergebiet Mitte des 20. Jahrhunderts, und er trieb deren Neuerschliessung voran.

Auf seine Idee, zuerst Kletterrouten und einen Klettergarten einzurichten und schliesslich das Massiv noch mit einem Klettersteig zu verkabeln, reagierten die meisten Zeitgenossen allerdings nur mässig begeistert. Die einen lachten, die anderen zürnten, und wieder andere schwiegen. «Die Leute hier sind sehr konservativ», sagt Jenni. Und als endlich die meisten Skeptiker überzeugt waren, zog sich der Bau noch einmal drei Sommer lang hin. «So lange haben wir gebraucht, um alles Geld zu sammeln.»

#### Viel Eisen für den Einstieg

Heute ist der erste von drei Teilen des Klettersteigs zwei Jahrzehnte alt. Er ist damit einer der ältesten Sportklettersteige der Schweiz; erst 1993 war mit dem Tällisteig der erste eidgenössische Eisenweg moderner Prägung angelegt worden. Dennoch hat der Braunwalder Steig (wie auch der Tällisteig) nichts von seiner Attraktivität eingebüsst.

Die erste Sektion enthält vielleicht etwas viel Eisen, eignet sich dafür aber besonders gut als Einstieg für Anfänger. In nur einer Stunde wird jedem Lehrling eine solide Ahnung davon vermittelt, was die Schwierigkeitsstufe C bedeutet: ausgesetzt sein, ohne sich verloren zu fühlen. Knapp vor dem anschliessenden zweiten Felsriegel besteht erstmals die Möglichkeit, aus dem Klettersteig auszuweichen.

Jenni sagt dazu: «Es war von Anfang an so geplant gewesen, wie es jetzt ist.» Mit anderen Worten: Es gibt eine sukzessive



Kein Turm zu Babel: Auch wenn das Gipfelbuch voller verschiedener Sprachen ist, verstehen sich Kletterbegeisterte untereinander immer gut.

Steigerung der Schwierigkeiten, und dazwischen liegen zwei Abstiegsmöglichkeiten. Dadurch ergeben sich auf dem hervorragend abgesicherten Eisenweg drei Rundgangsoptionen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Längen.

Klettersteige geniessen überall in den Alpen einen guten Ruf als touristische Entwicklungshelfer, bieten sie doch trittsicheren und schwindelfreien Wanderern die Möglichkeit, mit relativ geringem Lernaufwand jene senkrechte Bergwelt kennenzulernen, die sonst nur Kletterern vorbehalten ist.

**Aus dem Winterschlaf geholt**

Heute ziehen die Steige in Braunwald an guten Tagen bis zu 300 Leute an. Manchmal müssen diese laut Jenni sogar stundenlang am Einstieg warten – dies ist die Schattenseite des Booms. Im letzten Sommer ist deshalb im unteren Bereich bereits eine zweite Linie als eine Art Überholspur (K5) eingerichtet worden.

In der zweiten Sektion warten auf die Begeher eine Leiter, eine Querung und ein Steilaufschwung – alles nicht schwieriger als der erste Teil, nur etwas ausgesetzter, eisenärmer und damit schöner. Im Blickfeld auf der einen Seite wieder Vrenelisgärtli, auf der anderen Tschin-

gelhörner und Tödi. Nach dem ersten Gipfel, dem Vorderen Eggstock (2449 m), geht es bald über die Charlotte-Brücke hinweg, die eher Statiker und Ingenieure als Klettersteigpuristen begeistert. Gefolgt wird sie von einer Gratwanderung mit Stahlseilbegleitung hinüber zur markanten Felsformation des Mittleren Eggstocks (2436 m).

**Sicher durch die Trilogie**

Vor diesem sonnigen Julimittwoch haben schon einige andere Klettersteiggeher das Gipfelbuch in der Hand gehabt und Einträge hinterlassen. Es ist voller Texte in Italienisch, Französisch, Portugiesisch, Englisch und Schwiizerdütsch. Klettersteiggehen – das ist ganz offensichtlich – hat längst die Mitte der Berggesellschaft erreicht.

Trotzdem heisst es achtsam sein: Gerade zu Beginn habe es tödliche Unfälle gegeben, «viele gingen komplett ungesichert», sagt Jenni. Mittlerweile hat es sich unter Vertikalwanderern aber herumgesprochen, dass Helm, Gurt und ein Klettersteigset zu den unverzichtbaren Begleitern auf Eisenwegen gehören.

Einen Sturz ins Seil gilt es am Klettersteig ohnehin absolut zu vermeiden, da er häufig mit schweren Verletzungen ein-

hergeht. Das grössere Thema ist laut SAC auf den Klettersteigen eine sogenannte Blockierung. In diesem Fall ist der Bergsportler körperlich unversehrt, kommt aber weder vor noch zurück – ein klares Indiz für eine schwere Überforderung.

Eine solche Blockierungsfalle enthält auch dieser Steig: Wer sich auf Höhe der biwakartigen Gögghütte am Mittleren Eggstock unsicher fühlt, sollte unbedingt die nur wenige Meter später folgende Abstiegsmöglichkeit nützen. Denn der folgende dritte und letzte Abschnitt der Trilogie steht stellvertretend für viele Sportklettersteige modernster Prägung.

**Steiles Finale**

Es gilt hier eindeutig: Uff! Senkrecht bergauf geht es über den Grossteil der 80 noch zu erkletternden und mit D/E als sehr schwierig bewerteten Höhenmeter, an einigen der Sprossen sogar überhängend.

Es rinnt der Schweiss trotz des Schattens, es zieht im Bizeps, die Unterarmmuskulatur wird langsam hart. Wegen dieses Finales steht in dem Faltblatt zum Braunwalder Klettersteig unterhalb mehrerer Anti-Blockierungs-Ratschläge der Satz: «Falls es trotz oben erwähnter Massnahmen mit Ausruhen und Lockern nicht mehr weitergeht, ist um Hilfe zu rufen.»

Im Gipfelbuch am Hinteren Eggstock finden sich an diesem Tag erst vier Einträge. Und viele werden heute nicht mehr dazukommen. Offenbar wissen die Menschen mittlerweile ziemlich genau, wann man bei einem Klettersteig mit mehreren Abstiegsoptionen aufhören sollte: Wenn es am schönsten ist. ■

Dieser Beitrag ist in der «Bergwelten»

Ausgabe 4/2020 erschienen.

[www.bergwelten.com/abo](http://www.bergwelten.com/abo)

Zum Video:



# Glarner Schabziger: Ein Geschmacksabenteurer?

Für die, die ihn lieben, verfeinert er Saucen, Suppen, Apéro-Häppchen und Salate. Für die, die ihn nicht lieben, wird es zum Abenteuer, um auf den Geschmack des Glarner Schabzigers zu kommen.

TEXT Reto Hiestand BILDER Geska AG

Alle Produkte der Geska werden ausschliesslich aus Glarner Milch produziert.



Wenn es um den Glarner Schabziger geht, lassen sich die Glarner auf keine Abenteuer ein: Schon an der Landsgemeinde von 1463 wurden die Art der Herstellung und die Qualitätsansprüche geregelt. Dazu gehörte auch ein Herkunftsstempel, den von diesem Zeitpunkt an jedes Schabziger-Stöckli tragen musste und es bis heute – mehr als 555 Jahre später – noch tut. Der Schabziger war damit bereits im 15. Jahrhundert eine Handelsware und gilt damit als das älteste Schweizer Markenprodukt überhaupt – wenn nicht gar weltweit.

Der Stempel war wichtig, weil es damals verschiedene Schabziger-Produzenten gab. Heute ist die Geska AG die einzige Zigermanufaktur, die diesen würzigen Magerkäse nach dem uralten und geschützten Rezept produziert und

bis ins Ausland vermarktet. Wie der Ziger hergestellt wird, kann bei einer Betriebsbesichtigung in Glarus miterlebt werden.

## Ein Glarner Geschmacksabenteurer

In der Zwischenzeit wird bei der Geska aber nicht nur der Glarner Schabziger hergestellt, sondern auch viele neue Kreationen rund um die feine Glarner Milch. So gibt es zum Beispiel das Glarner Schabziger-Stöckli in Weiss mit Trüffel und in Pink mit Chili, «Fribu» Frischkäse mit Butter, «Zibu» Zigerbutter, Glarner Grüessli, Dip-Sauce, Glarner Bergbutter und anderes bis zur Schabziger-Mühle. Alle Produkte der Geska werden ausschliesslich aus Glarner Milch produziert. Wie schon an der Landsgemeinde 1463 festgelegt, setzt sich die Geska AG für Qualität ein und

trägt dafür auch einige Labels. «Suisse Garantie» steht für nachhaltige Landwirtschaft, «Alpinavera» und «q-Inspecta» zeichnen den Ziger als biologisches Bergprodukt aus. Grund genug, sich wieder einmal neu auf den urwüurzigen Geschmack aus dem Glarnerland einzulassen – ob man ihn liebt oder nicht. ■



### Geska AG Glarner Schabziger

Ygrubenstrasse 14, CH-8750 Glarus  
Telefon +41 (0)55 645 21 21  
info@geska.ch  
www.geska.ch

# Glarner Alpenbitter – ein Schluck Heimat

Angereichert mit vielen aromatischen und heilsamen Kräutern ist der Glarner Alpenbitter mehr als nur ein Stück kulinarische Glarner Geschichte.

TEXT Martin Huber BILD gl-events gmbh

Selten sind in einem Likör so viele heilsame Kräuter und Gewürze vereint wie im Glarner Alpenbitter. Ein bisschen Süsse verleiht ihm der Kardamom, die fruchtig-würzige Note kommt vom Wacholder und die Lorbeerblätter verschaffen ihm die leichte Herbe. Auch der Anis trägt mit einer angenehmen Schärfe zum Aroma des Kräuterlikörs bei. So harmonisieren von der Kopfnote bis zum Abgang unterschiedliche Aromen und bilden zusammen den unverwechselbaren Geschmack des Alpenbitters.

## Die Geschichte hinter dem bittersüssen Geschmack

Der Ostschweizer Pfarrer Johann Künzle entwickelte im Jahre 1918 ein Präventiv-

und Heilmittel gegen die spanische Grippe. Das Unternehmen Landolt-Hausers Söhne griff die Rezeptur auf und verkaufte den Kräuterlikör im ganzen Land als Glarner Alpenbitter. Mit dem Verkauf der Firma verschwand auch der Kräuterlikör von der Bildfläche. Die Inhaber des Glarussell liessen den verschollenen Glarner Alpenbitter vor ein paar Jahren wieder aufleben. Heute wird er nach alter handwerklicher Tradition in Mollis bei Martin Pianta gebrannt. Der langsame und kontinuierliche Brennvorgang holt die feinen Nuancen der Aromen aus den Gewürzen und garantiert ein rundes Geschmackserlebnis. Den Glarner Alpenbitter kann man in drei verschiedenen Grössen – 35cl, 50cl und 70cl – be-

ziehen. Daneben gibt es die Alpenbitter-Truffes, den Flachmann und neuerdings den Alpenbitter-Koffer mit 15 Shotgläsern. Unbedingt gruppentauglich – für alle Heimwehglarner, Nostalgiker und Gipfelstürmer. ■

**Glarussell**  
TOURISTINFO ■ GLARNER PRODUKTE ■ KAFFEEBAR



**GL-Events & Glarussell,  
Glarner Produkte & Touristinfo**

Bahnhofstrasse 23, CH-8750 Glarus  
Telefon +41 (0)55 650 23 23  
info@glarneralpenbitter.ch  
www.glarneralpenbitter.ch



Die Inhaber des Glarussell liessen den verschollenen Glarner Alpenbitter vor ein paar Jahren wieder aufleben.



## Von der traditionellen Pastete zu neusten FIVE-Kreationen

Einen Weltkrieg überstanden, mit Bernhardinern Brot verteilt und den Brunch ausserhalb der eigenen vier Wände etabliert: Das sind 100 Jahre Café-Konditorei Müller AG – eine Geschichte, die nun von den Müller FIVE weitergeschrieben wird.

**TEXT** Simon Müller **BILDER** Elias Müller

Handarbeit, natürliche Zutaten und hochklassige Rohstoffe gehören seit 100 Jahren zum Familienrezept der Café-Konditorei Müller. Als Müller FIVE wird dies nun von den fünf Brüdern in der 4. Generation weitergeführt. Dies zeigt sich im Traditionsgebäck, der Glarner Pastete. Handgemachte Teige und Füllungen ergeben eine frische Pastete, die 2016 sogar an die Fluggesellschaft Swiss geliefert werden konnte. Dazu erhielt die Müller-Pastete 2015 die BestSwiss-Auszeichnung, die für Schweizer Produkte und Schweizer Design steht, und welche auch das Glarnertüchli und der Glarner Alpenbitter tragen. Doch die Geschwister haben unter dem Label Müller FIVE noch mehr vor, vor allem mit Schokolade. Die Reise des Kakaos beginnt in Costa Rica,

wo ihr ausgewandelter Freund aus Molis, Simon Brugger, eine Kakaofarm inmitten des Regenwaldes führt. Dabei setzt er sein Augenmerk auf beste Qualität und setzt sich für nachhaltigen Kakaoanbau ein. Dieser Rohstoff geht dann den Weg via den Partner Felchlin in Schwyz in den Bergkanton Glarus. Die fünf Brüder verarbeiten dann die Rarität zu richtigen Kunstwerken. Das Sortiment erstreckt sich von Pralinen, umhüllten Nüssen bis zu einzigartigen Tafelschokoladen.

Bei einem Besuch des Familienunternehmens in Näfels kann den Chocolatiers über die Schultern geschaut werden. Am schönsten ist es nämlich, nicht nur das Endprodukt zu sehen, sondern das Abenteuer selbst mitzuerleben und auszuprobieren, wie man sich selbst als

Chocolatier oder Konditorin gibt. In einer Gruppe von bis zu 20 Personen kann – sobald es die Corona-Umstände wieder erlauben – im familiären Rahmen gelernt werden, wie eine Glarner Pastete hergestellt wird – und was sonst noch alles hinter dem Weg der Müller FIVE Schokolade steckt. ■

*müller*

CAFÉ-KONDITOREI



**Café-Konditorei Müller AG**  
Bahnhofstrasse 11, CH-8752 Näfels  
Telefon +41 (0) 55 612 14 32  
info@cafe-mueller.ch  
www.glarner-pasteten.ch

# House of Läderach: Von der Dorfbäckerei zum Welt-Chocolatier

Auf einer Reise vom Äquator bis ins Glarnerland lässt die neue Factory Tour im House of Läderach keine Station aus. Interaktiv und mit vielen Einblicken in den Betrieb wird das Frischegeheimnis von Läderach gelüftet.

TEXT Delia Landolt BILDER Läderach

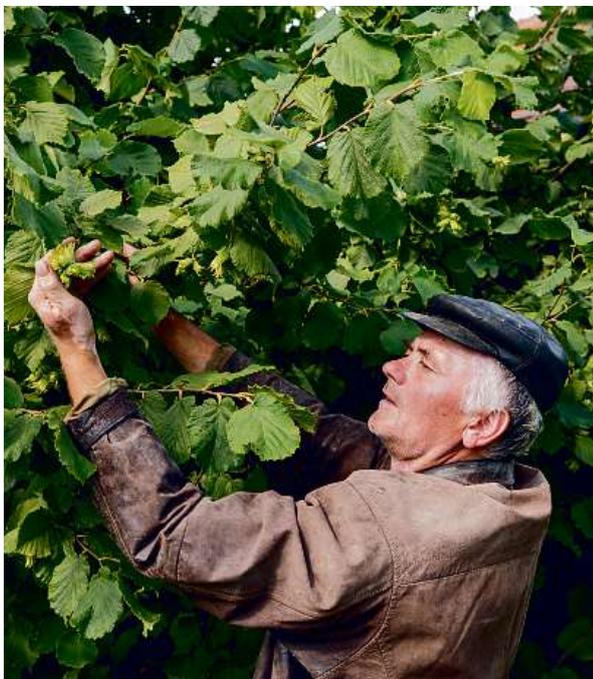
Edwin stapft in seinen Gummistiefeln und im verschwitzten T-Shirt durch sein Feld, auf dem Rücken ein blauer, aufgeschnittener Plastikkanister mit selbstgemachten Trägern dran. Geschickt säbelt er mit einer speziell gebogenen Klinge Frucht um Frucht des Kakao- baums ab und schmeisst sie treffsicher nach hinten in seinen Behälter. Mit dieser Szene beginnt der geführte Teil der Factory Tour in Bilten, im neuen House of Läderach. Wir befinden uns auf dem Kakaogürtel, am Äquator, bei Edwin im

Norden Costa Ricas. Um hierher zu kommen, geht es zuerst durch die Geschichte von Ruedi Läderach, aus dessen Bäckerei in Netstal von 1926 das heutige internationale Unternehmen wurde. Ruedi Läderach Junior gelang es 1970, das Verfahren zur Herstellung dünnwandiger Truffles-Hohlkugeln zu vereinfachen und verbessern. Für Schokolade wie diese kommen nur die besten Bohnen nach Bilten – dafür bezahlt Läderach 35% mehr als andere Schokoladenproduzenten.

## Zuschauen, probieren, nachmachen

Im November 2020 ist das House of Läderach eröffnet worden, ein Abenteuerland für Pralinéverliebte und Schoggi-träumende. Am Eingang begrüsst der bisher grösste Läderach Factory Store, allein die FrischSchoggi-Theke umfasst über 20 Sorten. Wem das nicht genug ist, kann im Walk-in Atelier nebenan gleich eigene Schoggikreationen zaubern. Inspiration dazu gibt es in der Live Produktion, die ebenfalls im Schoggiladen integriert ist, wo den Chocolatiers

Die Zutaten sind die Essenz der Schokolade, wie hier die Haselnuss.



Mit Kakaobauer Edwin beginnt die Herstellung der Schokolade.



Die besten Bohnen landen in der Schokoladenfabrik in Bilten.



Ein interaktiver Einblick in die Produktion, wie sie in Ennenda steht.



Wie wird aus einem Praliné ein Meisterwerk? Das lernt man hier im Atelier, in einem von verschiedenen Schoggi-Workshops.

über die Schultern geschaut werden kann. Für ein noch fachkundigeres Ausprobieren werden verschiedene Atelier-Kurse angeboten. Treff- und Mittelpunkt des House of Läderach bildet das neue, grossräumige Café, in welchem all die Informationen verdaut werden können.

#### Mit allen Sinnen zum Geheimnis

Um zum Herzen des House of Läderach zu kommen, geht es weiter auf der Factory Tour, welche direkt in die Schoggi-fabrik führt. Spätestens hier wird klar:

Das Frischegeheimnis besteht aus einem Prozess, welcher mit den eigenen Sinnen – schmecken, riechen, sehen – erfahren werden kann. Während die frische Schoggi von Bilten nach Ennenda in die Produktion geht, müssen die Besuchenden nur den Raum wechseln, um zur interaktiv umgesetzten Confiserie zu kommen. Dann geht es zum Herzstück, dem grössten aller Kinderträume, zum dreifarbigem Schoggi-brunnen. Weiss, Milch, Dunkel. Gäste können die drei Sorten direkt ab Brunnen degustieren. Wenn

Edwin der Kakaobauer das sähe, er bekäme grosse Augen, was aus seiner Ernte geworden ist. ■

## Läderach

chocolatier suisse



#### House of Läderach

Grabenstrasse 6, CH-8865 Bilten  
Telefon +41 55 645 44 55  
houseofladerach@laderach.com  
www.houseofladerach.com

# Von der Entdeckung der Bergfrische zum Elmer Citro

Seit Ende des 19. Jahrhunderts lebt Elm von seinem heilbringenden, gesunden und erfrischenden Wasser. Doch im Laufe der Jahre machte das Wasser von der Quelle bis zur Flasche einige Veränderungen durch.

TEXT Delia Landolt BILDER RAMSEIER Suisse AG

«Jetzt hämmers, es chunnt de lengeri stercher, de lengeri stercher!» Rötlich sprudelt es aus dem schwarzen Schiefergestein auf der linken Talseite von Elm, 220 Liter pro Minute, auf einer Höhe von 1000 Meter über Meer mit frischen 7,2 Grad. «Jetzt hämmers!», jubelte der Kirchenvogt Gilg Zentner, als er die Quelle nach langem Suchen entdeckte: im Gschwänd ob Elm, direkt unter dem Mittagshorn. Das «heilbringende» Wasser war schon lange bekannt, und der damalige Kantonschemiker bestätigte, dass da aus dem Gestein stark eisenhaltiges Mineralwasser fliesst.

Doch erst mit Zentner, der nach seiner Entdeckung 1893 die Quelle erschloss, ein Badehäuschen baute und das Wasser in Korbflaschen abgefüllt verkaufte, fing die Geschichte von Elmer Citro an. Heute bringen zwei Quellen das Wasser ins Tal, zum Produktionsbetrieb mitten in Elm. Darin befindet sich das Elmer Quellenerlebnis, eine Tour durch den Betrieb – wo Besuchende die Geschichte des Elmer Citro und Minerals selbst erleben können. Vom Tropfen im Quellenraum bis zum Aufschlüsseln des rätselhaften Labyrinths der Abfüllanlage.

## Die Reise durch den Felsen

Das Quellenerlebnis erklärt ebenfalls den Weg des Wassers zur Quelle, die achtjährige Reise durch die Schiefer-schichten. Dabei wird es gefiltert, gereinigt und mit Mineralstoffen angereichert. Da ist Kalzium und Fluorid drin, wichtig für den Knochenaufbau und gesunde Zähne, Magnesium für den Energiehaushalt und Natrium und Kalium für den Flüssigkeitshaushalt im Körper. Die Reinheit des Wassers hat auch damit zu tun, dass es mit keinerlei Industrie oder Landwirtschaft in Berührung kommt. Das Gebiet, wo das



Der Ursprung des Elmer Minerals: Mitten im Berg, unterhalb des Mittagshorns. Das Wasser sickert acht Jahre durch die Gesteinsschichten, bis es hier austritt.



Die Elmer Bergfrische kann auf dem Quellenweg oder beim Quellenerlebnis in Elm entdeckt werden.

Wasser als Regen oben auf dem Berg, auf 2200 Meter über Meer, im Boden versickert, befindet sich in einer Schutzzone.

#### Ein Trend aus Wasser und Sirup

Aus dem Badehäuschen im Gschwänd wurde 1896 ein Kurhaus unten im Dorf. Gäste reisten von weit her an, um im Elmer Wasser Heilung und Erholung zu finden. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges jedoch blieben die Gäste aus und das Kurhaus leer, nach dem Zweiten Weltkrieg schloss es definitiv. Dazwischen jedoch wurde das Haus als Getränkebar genutzt: Erstmals wurde aus Mineralwasser und Zitronensirup ein «Citro» gemixt. Diese Art von Getränken war damals gross im Trend. So kam zum Mineralwasser «Elmer Spru-

del», das ab 1925 in Korbflaschen aus Elm transportiert wurde, ein Jahr später das «Elmer Citro» dazu.

Heute ist das Kurhaus zum Altersheim des Sernftals umfunktioniert, aus dem neuen Produktionsbetrieb werden jährlich 38 Millionen Liter Elmer Citro und Mineralwasser abtransportiert.

#### Vom Gran Premio zu den Elmer Girls

Umgehend nach dem ersten «Mix» des Citros wurde die Marke eingetragen und vermarktet. In den 1940er-Jahren galt es als «das Leibgetränk der Jugend», während des Zweiten Weltkriegs gab es ein stärkendes «ELMER Vitamin Citro und Kola». 1950 wurde im Tessin mit dem «Gran Premio Elmer Citro» eine Radrundfahrt für Profis organisiert und ab 1962 mit den Elmer Girls geworben.

Wer noch mehr erfahren will, begibt sich anschliessend auf den Elmer Citro Quellenweg. Der leicht begehbbare Wanderweg mit traumhaftem Panoramablick hält am Ende eine Überraschung bereit: einen Brunnen gefüllt mit Elmer Citro. Echt bergfrisch! ■



#### Mineralquellen Elm

Wiese, CH-8767 Elm  
 Telefon +41 (0) 58 434 44 00  
 info@ramseier.ch  
 www.elmercitro.ch



Schwanden ab | 8. April 1840

Schwanden an | Mitte August 1841

Marseille ab | 21. April 1840

Malta an | 27. April 1840

Malta ab | 25. Juli 1841

Alexandria an | 26. Juni 1841

Sues ab ca. | 15. Mai 1840

# Abenteurer wider Willen

Als der Schwander Conrad Blumer 1840 beschliesst, nach Java zu reisen, hat er keine Vorstellung davon, welches Abenteuer er erleben wird. Blumer will wissen, welche Textilien die Firmen, in deren Auftrag er reist, im Fernen Osten verkaufen können. Er ist Geschäftsmann, kein Abenteurer. Doch die Strapazen seiner Reise werden Spuren hinterlassen.

TEXT Fredy Bühler BILDER Maya Rhyner / Wirtschaftsarchiv Schwanden



Alexandria an | 4. Mai 1840

Kalkutta ab | 24. April 1841

Bombay ab | 21. Mai 1841

Kalkutta ab | 20. September 1840

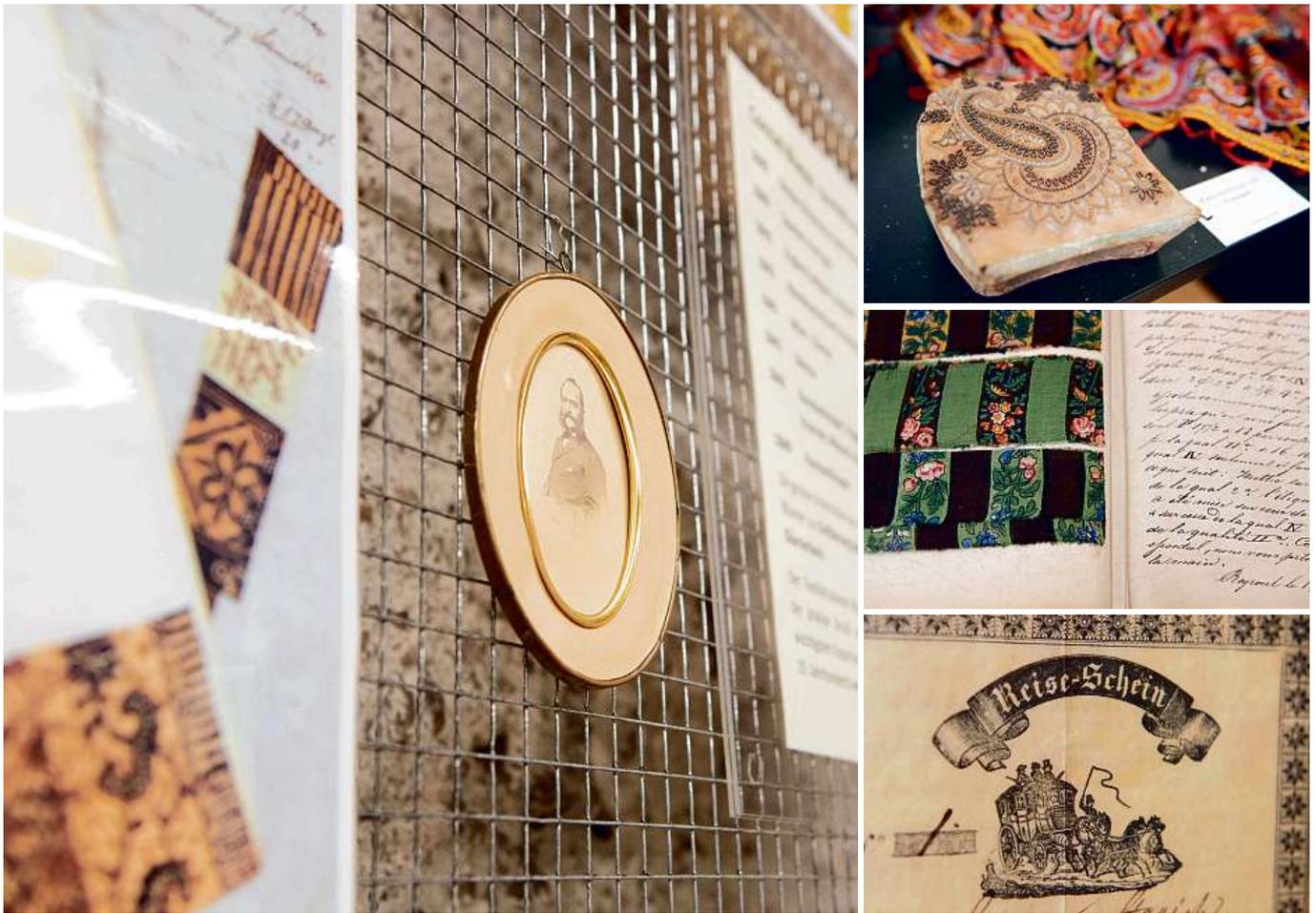
Bombay an | 23. Juli 1840

Singapur ab | 20. Februar 1841

Kalkutta an | 19. August 1840

Batavia ab | 18. Dezember 1840

Batavia an | 19. November 1840



Früher reiste er um die halbe Welt, heute hängt sein Bild im Wirtschaftsarchiv in Schwanden: Conrad Blumer. Die Ausstellung im Wirtschaftsarchiv zeigt noch weitere Schätze dieser Textil-Zeit.

**Conrad Blumers Ziele sind die Städte Bombay, Madras und Kalkutta, Singapur sowie Batavia auf Java, damals Niederländisch-Indien.**

Postkutsche, Raddampfer, Pest, Kamelritt, Schiffsuntergang, Windstille, Fieber, Durst, Quarantäne – der Glarner Conrad Blumer nimmt einiges auf sich, um «dem Markt den Puls zu fühlen», wie er in einem der 80 Briefe an seine Auftraggeber schreibt. Seine abenteuerliche Reise nach Indonesien und zurück nach Schwanden ist beschwerlich und gefährlich. Aber er ist für damalige Verhältnisse sehr schnell unterwegs: Anstatt wie üblich in drei Jahren reist er in eineinviertel Jahren.

Conrad Blumer ist 23 Jahre alt und seit fünf Wochen verheiratet, als er am 8. April 1840 seine Reise in Schwanden startet. Seine Ziele sind die Städte Bombay, Madras und Kalkutta, Singapur sowie Batavia auf Java, damals Niederländisch-Indien.

**Mit der Postkutsche bis nach Marseille**

Es fährt noch keine Eisenbahn, mit der Blumer Schwanden Richtung weite Welt hätte verlassen können. Er reist mit der Postkutsche in sechs Tagen nach Genf und von dort in weiteren sechs Tagen in einer Diligence, einer schnellen Postkutsche, nach Marseille. Die erste Postkutsche über den Gotthard fährt erst zwei Jahre später.

Blumer reist im Auftrag der India-Gesellschaft. Teilhaber der Gesellschaft sind Textilfirmen aus Glarus, Aarau, St. Gallen, Stäfa und Basel, mit jeweils anderen Produkten. Diese Auswahl erfolgte bewusst, denn so kommen die Gesellschafter einander nicht in die Quere. Und sie können die hohen Kosten für Blumers Reise aufteilen.

### Mit dem Raddampfer übers Mittelmeer

In Marseille besteigt Blumer einen Steamer, einen Raddampfer, zu dieser Zeit eine technische Errungenschaft. Ein Schiff ist zu jener Zeit das schnellste Reisevehikel, wenn auch nicht das zuverlässigste; was Blumer noch schmerzlich erfahren muss.

Der Steamer fährt via Malta nach Alexandria. In Malta erfährt er, dass in Alexandria die Pest herrscht. Am 4. Mai 1840 erreicht er Alexandria, wo es «Unordnung» gibt, wie er berichtet. «Die hiesigen Käufer (Händler) haben in Menge falliert (sind in Konkurs geraten).» Auch er selbst bekommt die «Unordnung» zu spüren; sein Diener, den er für die Fahrt auf dem Nil angeheuert hat, erscheint nicht. Das schlägt ihm auf den Magen: «Ich habe während Tagen mit meiner eigenen Kochkunst vorlieb nehmen müssen.»

### Auf dem Kamel durch die Wüste

Der Sueskanal wird erst 29 Jahre später eröffnet. Deshalb muss Blumer fünf Tage lang mit dem Flussboot auf dem Nil südwärts bis nach Kairo reisen. Von dort geht es in weiteren vier Tagen Schaukeln auf einem Kamel – einem Wüstenschiff – durch die Wüste weiter südwärts bis nach Sues. In Sues besteigt er ein Schiff, das ihn in neun Wochen durch das Rote Meer über Aden bis nach Bombay, das heutige Mumbai, bringt – offenbar ohne Zwischenfälle.



Als er in Bombay ankommt, ist Regenzeit. Er bleibt einen Monat und berichtet: «Die fieberische Regenzeit hat auch mich nicht unangegriffen gelassen.» Unbeirrt hält er an seinem Ziel fest und segelt mit dem Schiff um den indischen Subkontinent an die Ostküste in die Stadt Madras (heute Chennai). Von hier kann er einige wenige Bestellungen nach Schwanden schicken, bevor er weiter nach Kalkutta reist.

### Havarie und Flaute

In Kalkutta angekommen, schreibt er nach Hause: «Ich bin nicht immer wohl gewesen.» Sein Schiff ist gekentert. «Ich kann dem Himmel nicht genug danken, mein Leben gerettet zu haben, was einer Menge Leute auf dem Schiff nicht gelungen ist.» Unbeirrt reist Blumer weiter. Für die Seereise von Kalkutta nach Batavia, heute Jakarta, werden höchstens 30 Tage veranschlagt. Das Schiff kommt aber wegen Windstille nicht vom Fleck, so dass die Reise schliesslich doppelt so lange dauert, «begleitet mit allen Schrecken von Mangel an süssem Wasser». In Batavia hat Blumer sein Endziel erreicht, bleibt einen Monat und startet am 18. Dezember 1840 seine Heimreise.

### 40 Tage im Monsun

Auch die Heimreise steht unter keinem guten Stern: «Ich habe [...] von Batavia eine sehr lange und gefährliche Reise von 40 Tagen gegen den Monsun gehabt, und diese lange Reise bei dieser rauen Jahreszeit, wo man keinen ruhigen und furchtlosen Augenblick hat, begleitet mit schlechter Nahrung, haben meine Gesundheit sehr angegriffen. Hätte ich noch mehr dieser unangenehmen Tours zu machen, so würde ich Schwanden vielleicht nicht mehr sehen.» Tatsächlich hat Blumer zu diesem Zeitpunkt noch fünf Monate Reise vor sich.

In Kalkutta erreicht ihn die Kunde, dass die Verkäufe nicht derart laufen, wie es sich die Gesellschafter vorgestellt haben. Sie geben Blumer die Schuld. Am 13. April schreibt er an die India-Gesellschaft: «Ich betrachte von nun meine Reise als beendet; ich habe nie meine Bequemlichkeit, sondern nur Ihr Interesse berücksichtigt, und um Ihnen Spesen zu

***In Kalkutta angekommen, schreibt er:  
«Ich bin nicht immer wohl gewesen.»***



## Via Glaralpina

### Auf der längsten Staumauer der Schweiz

Für einmal nicht auf die Füsse schauen beim Wandern: Denn 1054 Meter der Via Glaralpina führen über die längste Staumauer der Schweiz, über die Muttseestaumauer. Auf Etappe 12 des Weitwanderweges, gut gestärkt vom Frühstück in der Muttseehütte SAC, geht's alsbald über dieses eindruckliche Bauwerk diskutierend, um bald wieder ganz beim Wandern zu sein, den Boden und seine kleinen Schätze wie farbige Steine und kleine Alpenblumen zu bestaunen. Eindrücklich ist diese Etappe, via Kistenpasshütte SAC und Muttenberge zur Biferthenhütte AAC.

**Etappe 12 Muttseehütte SAC – Biferthenhütte AAC**

ersparen, diese ungeheure Tour in einem guten Jahr gemacht, wofür man sonst 3 Jahre verwenden sollte. Es ist wahr, meine Gesundheit hat dabei gelitten und ob- schon ich sehr krank war, habe ich den- noch Ihr Interesse besorgt.»

### Zehn Tage in Quarantäne

Er verlässt Kalkutta auf dem Landweg. Er hat keine Lust mehr auf Seereisen und bevorzugt die, notabene, unbeque- me und strapaziöse Reise quer durch

Indien bis Bombay. Über diese Reise berichtet er mit keinem Wort. Von Kal- kutta setzt er die Heimreise über Aden, Sues und Alexandria bis Malta fort. Dort wird er gestoppt, denn wer aus In- dien kommt, muss zehn Tage in Qua- rantäne.

Mitte August 1841 kehrt Blumer nach Schwanden zurück. Später unternimmt er weitere Reisen nach Spanien, Portu- gal, England, Belgien, Holland, Nord- deutschland und Russland. Immer unter

seinem Leitspruch: «Unser Geschäft ist mir alles.» Conrad Blumer stirbt nach längerer Krankheit mit 65 Jahren. Eine ausführliche Schilderung von Blumers Reise nach Java hat Heinrich Stüssi im «Neujahrsboten für das Glarner Hinter- land 1989» geschrieben. ■

**Mehr zu Conrad Blumers Reise und dem Glarner Textildruck erfährt man im Glarner Wirtschaftsarchiv.**

[www.glarnerwirtschaftsarchiv.ch](http://www.glarnerwirtschaftsarchiv.ch)

## Vom Schnupftuch zum Accessoire

Während der Abenteuerreise von Conrad Blumer um 1840 war ein Drittel der Glarner Bevölkerung in der Textilbranche beschäftigt. Heute sind es noch gut 200 Arbeitsplätze. Den Auftraggeber von Blumers Reise gibt es aber noch immer.

TEXT Fredy Bühler BILD Maya Rhyner



Das Glarner Tüechli gibt es heute in 36 Farben.

Von seiner Reise nach Indien und Indo- nesien brachte Conrad Blumer verschie- dene Dessins nach Hause. Daraus schu- fen die Glarner Textiler unter anderem das Glarner Tüechli mit dem Paisley- Muster. Das tropfenartige Sujet stellt ein Palmenblatt dar und zählt zu den ältes- ten Mustern im modischen Bereich.

Dank der industriellen Produktion wa- ren die Glarner die günstigsten Herstel- ler. Ihre Tücher wurden bald auch wegen ihrer guten Qualität in der halben Welt verkauft. Auch im Glarnerland beliebt, benutzten es vor allem Männer als «Fazo-

netli», als Schnupftuch. Während es die Tücher mit dem Paisley-Muster heute in 36 Farben gibt, war dies früher die grösste Herausforderung: Die Farben mussten farb- und kochecht sein. Um das zu errei- chen, haben die Färber auch Kuhmist eingesetzt. Dieser soll die chemischen Prozesse unterstützt und zudem eine rei- nigende Wirkung gehabt haben.

### ...bis zur Atemschutzmaske

Heute ist das Glarner Tüechli in Türkisch- rot ein Klassiker und steht wie kein ande- res Produkt für das Glarnerland. Seit 193

Jahren gibt es die heutige F. Blumer & Cie. AG. Mit den Jahren wurde das Paisley- Muster für weitere Produkte verwendet: «Tassen, Servietten, Regenschirme, Bett- wäsche, Küchen- und Badetücher», zählt Susanne Hauser, Geschäftsführerin der F. Blumer & Cie. AG, auf und ergänzt: «Wir produzieren biologisch, nachhaltig und legen grossen Wert auf Made in Swit- zerland.» Seit diesem Frühling gibt es das Tüechli auch als Atemschutzmaske. Die- se hätte Conrad Blumer 1841 auch ge- brauchen können, als er durch das pest- verseuchte Indien reiste. ■



### F. Blumer & Cie. AG

Windeggstrasse 16, CH-8867 Niederurnen  
Telefon +41 (0)55 644 11 17  
office@blumer-f.ch  
www.f-blumer.ch

# Da fürchtet sich gar der Teufel: Die Glarner Sagen

In wohl keinem anderen Kanton gibt es so viele Sagen wie in Glarus. Glaubt man den alten Geschichten, so spukt es da und dort – das sagenhafte Glarnerland wird zum Abenteuerland. Die neue Auflage der Glarner Sagen erscheint diesen Herbst im Baeschlin Verlag, ergänzt und frisch bebildert.

**TEXT** Lisa Spring **BILDER** Urs Bolz



Kaspar Freuler/  
Fridolin Hauser  
Glarner Sagen  
ISBN 978-3-85546-102-8

Neue erweiterte Auflage,  
erscheint im Herbst 2021



Sagen schildern die Wünsche und Ängste der menschlichen Seele, viele entstammen Träumen. Wildheuer, Jäger und Älpler, die tagelang keinen Menschen sahen und viel Zeit hatten, an Dinge zu denken, die ihre Seelen gefangen hielten, spielen dabei eine wichtige Rolle. Viele Sagen kommen in ähnlicher Form in anderen Alpenregionen vor. Dass in der frauenlosen Alphütte eine Puppe hergestellt wurde, die dann ein unheimliches Eigenleben zu führen begann, erzählen sich auch Sennen aus anderen Bergtälern. Manche Sage – besonders wenn sie einen tragischen Ausgang nahm – hatte auch das Ziel, die Zuhörenden zu belehren und vor ähnlichen Handlungen zu warnen, wie diese vom Holzer: Als die Allerseeelentage noch nicht eingeführt waren, habe man, wie die alten Leute wissen, noch manchen Geist umherfahren sehen. Damals war es auch, als ein junger Bur-

Das «Tüfelfs Chilchli» in Braunwald und der Obersee in Näfels sind nur gerade zwei von unzähligen Schauplätzen im Glarnerland, die sagenhafte Geschichten zu erzählen haben.

sche aus Näfels mit seinem «Rolli» gegen den Obersee hinauf ins Holz ging. Gewitterstimmung hing über dem Rauti. Das flösste aber dem Burschen keine Angst ein; vielmehr gab er den warnenden Leuten verächtlich zur Antwort: «Ich fürcht mi vor em Tüfel nüd!» Die Arbeit lief ihm aber nicht gut vonstaten, und als er verdrossen drauflos werkte, obgleich ein starkes Gewitter losbrach, vernahm er auf einmal eine Stimme. Er schaute um sich, gewahrte aber nichts Verdächtiges. Gleich darauf krächzte die Stimme dicht über ihm: «Gang hei, oder ...!» Der Holzer wartete nicht ab, bis das «Oder» erfüllt wurde, sondern liess alles liegen und floh ins

Dorf hinab, als wäre der Leibhaftige hinter ihm her. Von Stund an war er ein menschenscheuer, verschlossener und ängstlicher Geselle.

## Komplette Sammlung in frischen Farben

Die Sage – abgeleitet vom althochdeutschen Wort «sage» für Gesagtes – ist eine kurze Erzählung, die auf volkstümlicher, ursprünglich mündlicher Überlieferung beruht. Von Generation zu Generation weitergegeben, werden Sagen zu einem Stück Glarner Tradition. Die Sammlung wird in der neuen Auflage des Traditionsverlags Baeschlin durch die Näfelser Sagen von Fridolin Hauser komplettiert. Die abenteuerlichen Erzählungen gehen von Bilten und Mühlehorn bis ins hinterste Linthal und nach Elm. Die alten, skizzenhaften, schwarz-weißen Bilder werden durch farbige Fotografien von Urs Bolz ersetzt. Ein absolutes Muss für Sagenjägerinnen und -jäger – für jede Glarnerin und jeden Glarner sowieso. ■



**Baeschlin Bücher**  
Hauptstrasse 32, CH-8750 Glarus  
Telefon +41 (0)55 640 11 25  
office@baeschlin.ch  
www.lesestoff.ch



## ***Glarner Tüechli als Haute Couture***

Ein Klassiker neu interpretiert

Einst brachten Seefahrer bunt bedruckte Tücher aus Indien ins Glarnerland. Im kleinen Kanton wurden die orientalischen Muster neu interpretiert und auf quadratische Baumwolltücher gedruckt. Die Tücher wurden bald zum Exportschlager und verhalfen dem kargen Bergkanton zum sogenannten Glarner Wirtschaftswunder.

Die Designerin Sarah Maret entdeckte das einstige Schnupftuch bei ihrer Glarner Schwiegermutter, deren Mutter selber als Schneiderin in der Textilbranche tätig war. Fasziniert von der Glarner Siebdrucktradition, machte sie sich daran, das Tuch neu zu interpretieren.

Die klassischen Ornamente zeigen sich nun in modernen Farbvariationen auf hochwertigem Seidentwill. Die limitierte Kollektion wird in der letzten Seiden-druckerei der Schweiz, im Dorf Mitlödi, gefertigt und im ursprünglichen Siebdruckverfahren gedruckt. Die Ränder werden im Appenzell von Hand rolliert. leFoulard – eine Hommage an die Glarner Textildruckgeschichte.

[www.lefoulard.shop](http://www.lefoulard.shop)



## ***Ein Stück Glarnerland zum Verschenken***

Glarnerland Gutscheine

Man soll verschenken, was man am liebsten mag. Mit den neuen Glarnerland Gutscheinen ist es nun möglich, ein Stück Glarnerland zu verschenken



– weil man damit seine Freude an der Bergwelt mit seinen Freunden teilen kann, in Form eines Gutscheins für verschiedene Glarner Bergbahnen, Beizen, Unterkünfte und Läden. Wer ihn einlöst, entscheidet wofür. So wird der Glarnerland Gutschein zum Startkapital für Glarnerland-Entdeckungsreisende, zum Lockruf für Gelegenheits-Besuchende, zum Zuspuf für Glarner und Glarnerinnen. Mit je mehr Leuten geteilt wird, desto grösser die Freude an gemeinsamen Wanderungen, Abendessen auswärts oder spassigen Schlittenfahrten. Ein Stück Glarnerland – ganz einfach verschenken, was man am liebsten mag.

[www.glarnerland.ch/gutscheine](http://www.glarnerland.ch/gutscheine)



## ***Guter Start ins Natur-Abenteuer***

Naturzentrum Glarnerland

Wo Steinadler am Himmel kreisen, wann Pilz-Schonzeit ist und welchen Schlangen man auf Wanderungen begegnet – das und viel mehr erfährt man im Naturzentrum Glarnerland im Bahnhofsgelände von Glarus. Hier dreht sich alles um die Natur in unserem kleinen Bergkanton. Ausleih-Sets mit Ultraschall-Detektoren für die Fledermaus-Pirsch und Forschertaschen, um Bach-Tiere zu untersuchen, verwandeln jeden Familien-Spaziergang in eine aufregende Expedition. Wer den Feldstecher für die Wildbeobachtung vergessen hat, bekommt hier Ersatz. Das Naturzentrum-Team gibt Tipps für Abstecker zu speziellen Natur-Schauplätzen und verrät Wissenswertes über Tiere und Pflanzen. Nach dem Ausflug nimmt es gerne Meldungen von beobachteten Arten entgegen und hilft auf Wunsch bei deren Bestimmung. Spannend ist es auch während Wanderpausen und an Regentagen: Dreimal im Jahr sorgt eine neue Ausstellung mit Entdecker-Posten und Spielen für kurzweilige Stunden. Das Abenteuer Natur kann beginnen! Offen von Dienstag bis Freitag, 14 bis 17.30 Uhr, und Samstag, 10-12 Uhr. Eintritt frei.

[www.naturzentrumglarnerland.ch](http://www.naturzentrumglarnerland.ch)



## ***Geschichte vom Zauberbrunnen***

aus dem Märchenhotel Braunwald

Fridolina und Sämi liegen gemütlich im Vogelnest und geniessen ihre Freiheit. «Weisst du, dass im Märlihotel ein Zauberer wohnt?», fragt Fridolina. «Du spinnst», lacht Sämi, «das ist ein ganz normales Hotel, zwar mit fliegenden Tischen, einer Lokomotive und vielen netten Menschen, aber sonst?» «Phh», Fridolina ist beleidigt. «Vielleicht hat Fridolina doch recht», denkt sich Sämi. So treten sie gemeinsam auf die Terrasse und blinzeln der Abendsonne entgegen. «Wie schön es hier ist», ruft Fridolina. «Jaaa! So toll!», kichert es vom Brunnen. «Das ist ja wirklich Zauberei!» Sämi ist ganz aufgeregt. «Ich will mir etwas wünschen. Wir waren mit Lamas spazieren, haben die Hasen im Schloss besucht, uns im Erlebnisbad ausgetobt. Aber jetzt möchte ich am liebsten etwas trinken.» Der Brunnen antwortet umgehend: «Mit einer Zauberkugel wird mein Wasser zu Sirup.» Sämi nähert sich behutsam, lässt die Kugel in den Brunnen gleiten. Und tatsächlich, das Wasser färbt sich rosa. Sämi trinkt, ein zauberhafter Himbeersirup löscht seinen Durst. Die Geschwister sehen sich an und flüstern: «Hier gefällt's uns.»

[www.maerchenhotel.ch](http://www.maerchenhotel.ch)



## ***Im Schlafsack auf der Sternenplattform***

Das Kerenzer Million Stars Hotel

Hoch über dem Walensee bietet das Bergrestaurant Habergschwänd ein besonderes Outdoor-Erlebnis: Schlafen unter dem Sternenhimmel, mit Blick auf die Berge, mitten in der Natur. Das Restaurant hat auf der Alp drei Holzplattformen aufgebaut, die viel Platz, Matratzen und warme Schlafsäcke für je zwei Gäste bieten. Plattform 1 ist am weitesten vom Berggasthaus entfernt, auf ihr hat man eine schöne Fernsicht auf die Berge. Plattform 2 bietet dank Hanglage ein aussergewöhnliches Terrassenerlebnis mit toller Aussicht. Plattform 3 ist kleiner und mobil. Sie wird je nach Weidengang an verschiedenen Orten unterhalb des Berggasthauses platziert.

Die Alp ist zu Fuss über Wanderwege oder mit der Sesselbahn erreichbar; sie liegt neben der Bergstation. Das Check-in findet im Bergrestaurant statt, wo sich auch die sanitären Anlagen befinden. Am Abend kann man sich dort bei einem bodenständigen Menü von den Erlebnissen des Tages stärken. Nach dem Frühstück entscheiden die Gäste, ob sie zu Fuss, mit der Bahn oder mit dem Trottinett zurück ins Tal gelangen oder über den Schabziger Höhenweg via Fronalp zurückwandern wollen.

[www.myswitzerland.com/unterkuenfte/sternenplattform-alp-habergschwaend](http://www.myswitzerland.com/unterkuenfte/sternenplattform-alp-habergschwaend)



## ***Sternendach in der Richisauer Kugel***

...inklusive Klöntalersee-Sicht

Das Richisau zuhinterst im Klöntal ist bekannt für seine Architektur, die vielfältigen kulturellen Anlässe und die saisonale Karte mit Glarner Spezialitäten, welche auch vegetarische Gerichte bietet.

Eine Spezialität ist auch die Richisauer Kugel, ein Gästezimmer mitten in der Natur. Die geräumige Kugel ist vom Restaurant zu Fuss in zehn Minuten erreichbar. Sie bietet «eine einzigartige Erfahrung, bei der die Einfachheit der wahre Luxus ist», wie die Gastgeber auf der Website schreiben. Konkret heisst das: Es gibt ein bequemes Doppelbett, dazu eine Hängematte zum Chillen. Die kleine Terrasse bietet einen herrlichen Blick auf das Klöntal, und ein Holzofen sorgt auch bei kühlem Wetter für wohlige Wärme. Mit dem Teleskop lassen sich Sterne beobachten und, wer weiss, neue Welten entdecken. Das Frühstück wird in der Kugel serviert. Eine Flasche Wein und Mineralwasser sind inbegriffen.

Das Richisau erreicht man mit dem Postauto 504 ab Bahnhof Glarus. Das Postauto fährt von Mai bis Oktober. Vor dem Restaurant hat es Parkplätze.

[www.gasthaus-richisau.ch/richisauer-kugel](http://www.gasthaus-richisau.ch/richisauer-kugel)



# Vom Adlerhorst aus Wild beobachten

Hier geht man mit dem Feldstecher auf die Jagd: Seit über 470 Jahren steht der Freiberg Kärpf unter Wildschutz und ist damit das älteste Wildschutzgebiet in Europa. Wer sich auf den Wildbeobachtungsstationen positioniert, hat gute Chancen Gämsern zu sehen. Steinböcke trifft man dafür eher in höheren Lagen an. Über das Wild im Glarnerland, wie und wo man es zu sehen bekommt.

**TEXT** Delia Landolt **BILDER** Marco Banzer / Maya Rhyner





Auf den Beobachtungsstationen, die zu hundert Prozent aus Schweizer Holz sind, lassen sich Tiere in Begleitung beobachten.

Noch im Dunkeln heisst es aus den Federn, ab nach draussen: Wer Wild sehen will, muss um 5.45 Uhr bei der Talstation Kies-Mettmen, Schwanden, oder bei den Sportbahnen Elm bereit sein für die Wildbeobachtungstour. Ziel sind die Beobachtungsstationen im Freiberg Kärpf. Diese sollen «die Themen Natur und Wildbeobachtung aufnehmen, als Bildmotiv umsetzen und damit einen Ansporn bilden, sie zu besuchen», so Roberto Di Valentino von der Erlebnisplan AG, der sich mit seinem Team Ideen zum Auftrag «Hochsitz» ausgedacht hat. Ein Vogelhäuschen, ein Fernrohr oder ein Spiegelhaus standen auch auf der Ideenliste.

Im September 2018 war das, im Frühling 2019 wurden die drei vogelnestartigen Hochsitze eingeweiht. Zweimal auf der Mettmen-Alp, erreichbar vom Stau-

see Garichti, und einmal auf der Bischofalp wurden sie so platziert, dass eine möglichst grosse Chance für Wildtier-sichtungen besteht und gleichzeitig der Schutz der Fauna gewährleistet ist. Aber auch so, dass die Stationen weder Schneelawinen oder Windböen ausgesetzt sind.

#### **Safari durch die Natur bis ans Frühstücksbuffet**

Vier Löcher à je 1,20 Meter werden in den Boden gebohrt, in jedes kommt eine Schraube, kurz darauf fliegt der Heli mit dem Holzgerüst hin – jetzt zeigt sich, ob richtig ausgemessen wurde. Innerhalb der nächsten halben Stunde folgen die beiden Teile der Brüstung und als Letztes das Dach.

Die Adlerhorste sind ausgestattet mit Informationen über Wild und Wald. Weniger auffallen tut das kleine «Schweizer Holz»-Zertifikat. Dass die Adlerhorste aus 100% heimischem Holz

sind, ist dem Glarner Planer und Ingenieur Markus Brunner zu verdanken. Gut eingebettet in die Natur – so geht nachhaltiger Tourismus. Trotz guter Vorbereitung kann nie versichert werden, dass auf der Safari durch die Glarner Naturlandschaft des Kärpfs auch Wild gesichtet wird. Fix ist dafür das verdiente Frühstück im Berghotel Mettmen oder auf der Bischofalp. ■

Wildplattform-Exkursion buchbar über  
Gäste-Info Elm, 055 642 52 52, info@elm.ch

***Die Adlerhorste sind  
ausgestattet mit  
Informationen über  
Wild und Wald.***



Eingefangen von Marco Banzers Linse: Rothirsch, Gämse und ein Fuchs.

## «Nur im Gleichgewicht funktioniert die Natur»

Wildbeobachten als Beruf: Wildhüter Marco Banzer kennt nicht nur die verschiedenen Rudel im Glarnerland, sondern auch ihre Lebensräume und Brunftplätze. Viel mehr aber weiss er, wieso unsere Natur auch die Grossraubtiere benötigt.



### Was ist der grösste Nutzen von Wildruhezonen?

*Marco Banzer:* Das Wichtigste ist der Schutz vor Störung in Brutgebieten, Überwinterungsorten und Brunftplätzen. Hirsche von Mollis bis Aegusten kommen jährlich zur Brunftzeit am selben Ort zusammen. Diese Traditionen sind essenziell für die Fortpflanzung und das Weiterbestehen der Hirsche. Das Gleiche gilt für Überwinterungsorte.

Dank dem Wildtierschutzgebiet ist gerade auf Aegusten ein Fauna-Juwel entstanden. Dazu kommt eine artenreiche Flora, weil wegen Wassermangel keine Alpwirtschaft betrieben wird. Wo keine Kühe weiden, können Blumen, Heuschrecken und Co. richtig aufleben.

### In unseren Schutzgebieten hat es viel Wild. Wie wirkt sich dies auf die Natur aus und wieso müssen die Bestände verringert werden?

Bei viel Wild gibt es Konkurrenz untereinander. Der Rothirsch dominiert mit seiner Grösse gegenüber anderen Wildtieren und verdrängt vor allem Gämsen von ihren alpinen Grasmatten. In höheren Lagen gibt es wegen der Alpwirtschaft weniger Fressbares. Vor allem gegen Ende der Alpzeit wird das spätere Winterfutter der Wildtiere von den Kühen abgegrast, wodurch Gämsen und Hirsche früher im Herbst in tiefere Lagen gehen. Hier fressen sie im Wald Jungpflanzen und erschweren oder verhindern gar die Verjüngung des Waldes und schädigen die landwirtschaftlichen Nutzflächen. In der Natur muss alles im Gleichgewicht sein, damit sie funktioniert.

### Ist es möglich, Wald und Wild wieder in ein natürliches Gleichgewicht zu bringen, in das der Mensch nicht mehr eingreifen muss?

Nein, in absehbarer Zeit sehe ich diese Entwicklung nicht. Wir leben in einer Kulturlandschaft, in einem vom Menschen und seinen Bedürfnissen geprägten Lebensraum. Dieser entspricht nicht einer unberührten Natur, sondern ist «man-made», weshalb auch künftig Eingriffe nötig sein werden. Die Rückkehr der Grossraubtiere ist ein neuer Faktor, welcher wieder natürliche Selektion in das System zurückbringt. Wildbestände werden dadurch gestärkt, denn der Wolf macht nur Jagd auf die Schwächsten. Der Wolf ist der Gesundheitspolizist im Wald. Überhöhte Bestände sind viel anfälliger auf Seuchen, dasselbe gilt auch für Monokulturen im Wald. ■



## Alphäsmärt und Glarner Chäspass

1. Sonntag im Oktober

Immer am ersten Sonntag im Oktober wird Elm zum Zentrum des Glarner Alpkäse AOP. Dann nämlich treffen sich die Äpler und Äplerinnen von den Glarner Alpen und präsentieren an zahlreichen Marktständen ihren Alpkäse. Da liegen die grossen Käselaiibe bereit zum Kauf, dazu aufgeschnittene Häppchen zum Degustieren; es gibt Fänz, Schabziger und selbst gebackene Kuchen. Und die Äplerinnen und Äpler nehmen sich Zeit, um mit den Gästen über Käse, Milch, Kühe und Gott und die Welt zu plaudern.

Bereits ab 8 Uhr ist der Markt für die Gäste geöffnet. Immer am Chäsmärt in Elm wird auch der Hauptpreis des Glarner Käsepasses verlost, der Stempelpass führt im Sommer auf 18 Glarner Alpen. Ein weiterer Höhepunkt ist der Alpbzug. Auch für die Kinder gibt es Unterhaltung, unter anderem Ponyreiten und einen Streichelzoo. Neu findet der Chäsmärt im ganzen Dorf statt: Von der Sägerei bis zur Mehrzweckhalle und vom Volg bis zum Hotel Elmer.

Tipp: Bei schönem Wetter kann man von Matt dem Sernf entlang in einer Stunde nach Elm wandern, zurück fährt auch ein Bus.

[www.glarneralpkäseap.ch](http://www.glarneralpkäseap.ch)  
[www.agrotourismus-gl.ch](http://www.agrotourismus-gl.ch)



Foto: Kanton Glarus, Samuel Trümpy Photography

## Musik mitten in der Stadt

Openair Sound of Glarus

Wenn jeweils Ende August im Glarner Stadtzentrum die zwei Bühnen aufgestellt werden, packt den ganzen Kanton eine gewisse Vorfreude – denn dann steht wieder ein Wochenende an, an dem auf der Hauptstrasse getanzt, auf der Bahnhofstrasse durch die Foodstände geschlendert wird und man überall Bekannte jeden Alters antrifft. Ein Musikfestival mitten in der Hauptstadt. Einzigartig. Es ist denn auch nicht sicher, ob es die fantastische Kulisse mit dem mächtigen Glärnisch, das abwechslungsreiche Line-up oder die einheimischen Gastgeber sind, welche die drei Festivaltage zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. Alles zusammen, versichert eine Besucherin, die noch kein einziges Festival verpasst hat. Und sie ergänzt: «Am meisten freue ich mich auf die vielen fröhlichen Menschen. Wir haben immer eine super Stimmung, eine grosse Party mitten in der Stadt.» Und das an drei Abenden hintereinander vom 26. bis am 28. August.

[www.soundofglarus.ch](http://www.soundofglarus.ch)



## 85. Musikwoche Braunwald

4. bis 10. September 2021

Seit Jahrzehnten zieht die Musikwoche Braunwald hervorragende Musikerinnen und Musiker an. Sie alle kommen sehr gerne in den faszinierenden und stimmungsvollen Ort und werden dadurch von der besonderen, konzentrierten und künstlerisch hochstehenden Atmosphäre zu aussergewöhnlich inspiriertem Musizieren angeregt. Unter ihnen finden sich immer auch junge Talente. Solche zu fördern und ihnen ein Podium zu bieten, gehört zum Konzept der Musikwochen, genauso wie die Vielfalt der Programme, die eine sorgfältig komponierte Fülle der Stile, Epochen und Ideen präsentieren.

Die 85. Musikwoche Braunwald steht unter dem Motto «Kinderszenen» und widmet dem Thema Highlights vom hochkarätigen Solorezital über den klassischen Streichquartettabend bis zu für und mit Glarner Kindern gestalteten Konzerten. Nach der Verschiebung der 85. Musikwoche wird das Programm 2020 in fast allen Teilen für das Jahr 2021 übernommen. Nur auf die traditionelle Chorwoche muss leider verzichtet werden. Änderungen von Programmteilen und Veranstaltungsorten bleiben aber vorbehalten.

[www.musikwoche.ch](http://www.musikwoche.ch)  
 Karten: [ticketino.com](https://www.ticketino.com) ab 1. Juni 2021



## Mit Muskelkraft über den Klausen

Ride the Alps – freie Fahrt für Velos

Unter dem Titel Ride the Alps werden zwischen Mai und September verschiedene Alpenpässe für den motorisierten Verkehr gesperrt, darunter der Klausenpass zwischen Linthal und Unterschächen und der Pragelpass, der das Klöntal mit dem Muotathal im Kanton Schwyz verbindet. Damit sind die Strassen frei für alle Velofahrer in jeder Stärkeklasse. Ob schnell oder langsam, mit Muskelkraft oder Elektropower, auf dem Tandem oder mit Anhänger: Ride the Alps bietet einmalige autofreie Pass-Erlebnisse für alle Velofans.

Der Event am Klausen findet am 25. September 2021 statt und kann von Linthal oder von Unterschächen her in Angriff genommen werden. Die Strecke ist 35 Kilometer lang; von Unterschächen werden insgesamt 957 Höhenmeter überwunden, von Linthal her sind es 1286 Höhenmeter. Die Passhöhe liegt 1948 Meter über Meer. Ride the Alps ist kostenlos.

[www.ridethealps.ch](http://www.ridethealps.ch)



## Erlebnis Schiefer im Bergwerk

Landesplattenberg Engi

Frische 7 bis 11 Grad Celsius das ganze Jahr durch, bei einer Luftfeuchtigkeit von 90% – der Landesplattenberg in Engi ist nur schon physikalisch ein Erlebnis. Die Führung beginnt mit einem halbstündigen Fussmarsch zum Stollen- und Schiefergang des Bergwerks. Gutes Schuhwerk und eine dafür erforderliche, durchschnittliche Fitness sind von Vorteil. Im Berg drin heisst es dann Helm und Augen auf – die gigantischen unterirdischen Hallen bezaubern mit einer magischen Stimmung und bizarren Formen. Der Landesplattenberg war im 17. Jahrhundert eine bedeutende Einkommensquelle für die ganze Umgebung, im 18. Jahrhundert wurden Schiefertafeln und -tische über Holland, England bis nach Indien exportiert. Vor gut 60 Jahren jedoch wurde das Bergwerk aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt, ist aber bis heute ein spannender Ort für Geologen und viele neugierige Gäste. Verschiedenste Touren richten sich speziell an Schulklassen, Vereine oder Bergwerk-Fans.

[www.landesplattenberg.ch](http://www.landesplattenberg.ch)



## Ds Fүүr brännt

Das ESAF 2025 im Glarnerland

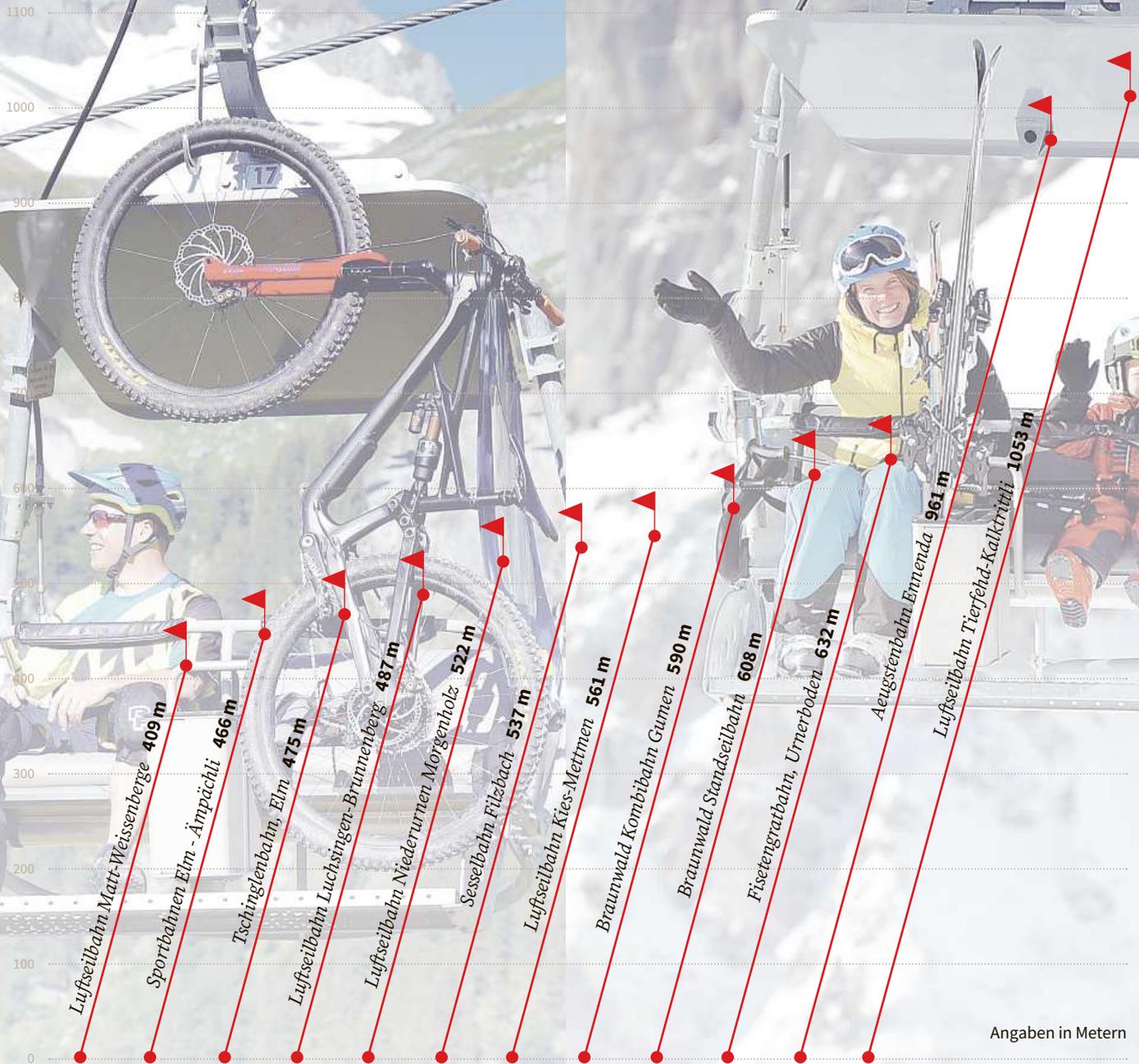
Agenda hervorheben, Datum einschreiben – fürs 2025 hat wahrscheinlich kaum schon jemand Pläne. Jetzt schon: Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest kommt 2025 ins Glarnerland und macht aus einem 3000-Menschen-Dorf eine 300 000-Besucher-Arena. Als Schauplatz dient das Gelände rund um den Flugplatz Mollis, Glarus Nord. Wenn also der aktuell beste Glarner Schwinger Roger Rychen 2025 das Sägemehl betritt, so befindet er sich nur gerade einige Höhenmeter unterhalb seines Elternhauses. Und wer weiss, zu was ein solcher Heimvorteil führen kann; in seinem Glarnerland – Schwingerland. Die 40 000 Glarnerinnen und Glarner haben er und das ESAF-OK jedenfalls hinter sich: Der Antrag für die Kandidatur zur Austragung des Events wurde an der Landsgemeinde 2017 ohne Einwände angenommen. Was jetzt schon steht, ist die Kulisse der Glarner Bergwelt, welche das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest Ende August 2025 passend einrahmen wird.

[www.esaf2025.ch](http://www.esaf2025.ch)



# Höhenmeter sparen mit den Glarner Bergbahnen

Manche sagen, das Glarnerland werde erst ab 1000 Höhenmetern weit: Diesem Ziel kann man mit den Glarner Bergbahnen mühelos nachhelfen und beste Aussichten geniessen.



Angaben in Metern

# Roadtrip Glarnerland

Auch wenn Glarus von Zürich aus gesehen praktisch vor der Haustüre liegt, dauerte es über 40 Jahre, bis Sandro Francescutto seinen Heimatort Glarus so richtig entdeckte. Für einen Roadtrip durchs Glarnerland zeigen uns Sandro und seine Partnerin Helen einige der Camping- und Wohnmobil-Stellplätze des Kantons.

TEXT & BILD Sandro Francescutto

GRAFIK Anja Landolt

## 1. Linthal, Braunwaldbahn

Zugegeben, die Anfahrt über die schmale Urner Klausenpass-Strasse ist mit dem Wohnmobil stellenweise etwas abenteuerlich. Aber der Nervenkitzel lohnt sich und als Entschädigung gibt es nebst eindrücklicher Berglandschaft echtes Roadtrip-Feeling. Kurz vor Linthal erfrischt der Wasserfall Berglistüber und unten angekommen geht es mit der Luftseilbahn Tierfehd-Kalktrittli wieder hoch zum Pumpspeicherwerk, um die imposanten Bauwerke zu bestaunen. Als Schlafplatz dient der Parkplatz der Braunwaldbahn.

## 3. Elm

Mit dem Wechsel vom Grosstal ins kleinere Sernftal betreten wir die UNESCO Welterbe Tektonikarena Sardona mit dem Martinsloch gleich über unserem Stellplatz beim alten Bahnhof in Elm. Weitere Stellplätze hat es auf dem Parkplatz der Sportbahnen Elm, von wo wir weiter hoch zum Ämpächli gehen. Hier wird der Ausblick auf die Tschingelhörner nochmals getoppt. Der herzlich gestaltete Riesewald-Themenweg lässt die Zeit viel zu schnell vergehen. Schnell runter geht's daher mit den Mountincarts. Hungrig kommen wir am Schlemmerhüttli bei der Talstation der Bergbahnen vorbei, wo wir uns mit Alpkäse und Wurst fürs Znacht im Camper eindecken.

## 2. Bahnhof Luchsingen

Vom Stellplatz am Bahnhof Luchsingen-Hätzingen aus starten wir unseren Tag Richtung Oberblegisee. Mit der Luftseilbahn Luchsingen-Brunnenberg geht es zum mythischen Bergsee unter der Glärnischwand. An Einkehrstationen unterwegs lassen wir uns nieder, um diese einmalige Berglandschaft zu geniessen – bis spätnachts durchs Dachfenster unseres Campers.

## 4. Klöntal

Nächster Halt: Klöntal! Mit gleich zwei guten Logieradressen – dem Camping Güntlenau und hinten im Tal mit dem Camping Vorauen. Beide empfehlenswert, familiär und direkt am Wasser. Beim obligaten Rundmarsch um den Klöntalersee darf eine Dusche unter dem zauberhaften Wasserfall nicht fehlen. Selbst im Juni liegt hier noch ein grosser Schneehaufen und lädt zur sommerlichen Schneeballschlacht ein.

## 5. Glarus, Buchholz

Der Stellplatz Buchholz bietet mit Strom, Wasser und Abwasser alles, was ein glückliches Wohnmobil braucht. Glarus «City» ist von hier aus in 15 Minuten zu Fuss erreichbar. Nach dem Sightseeing und dem «Lädelen» in den vielen kleinen Shops wartet ein Apéro in der Open-Air-Gastro-Rollbar im Volksgarten. Kräuter-Liebhaber(innen) bestellen einen Marito Mule. Bei aufkommendem Hunger bietet unter anderem das Restaurant Schützenhaus die obligaten – und köstlichen! – Glarner Spezialitäten.

## 6. Näfels, linth-arena sgu

Letzte Station: Vor der linth-arena sgu in Näfels parkieren wir auf dem grossen Kiesplatz für Wohnmobile. Mit einer Boulder- und Kletterhalle sowie mit einem im Herbst 2021 frisch sanierten Schwimmbad ist dies der perfekte Stellplatz. Wir wollen jedoch zum Obersee wandern. So geht es drei Stationen mit dem Bus bis Näfels, Freulerpalast. Hier laufen wir durch den alten Dorfteil, bis uns der Wanderweg in steilem Zickzack zum Obersee führt. Eine glitzernde Oase mit dem markanten Brunneltstock im Hintergrund wartet auf uns. Auf der Terrasse des Berghotels Obersee wird angestossen – auf einen gelungenen Roadtrip durchs Glarnerland.



# Mit der S6 ins Glarnerland

Seit 2021 führt die Schweizerische Südostbahn AG (SOB) die S6 und verbindet damit das Glarnerland mit Rapperswil – inklusive direkter Durchfahrt bis Einsiedeln. Im Glarnerland sorgt die S6 zusammen mit der S25 der SBB für einen attraktiven Halbstundentakt ab Ziegelbrücke bis Schwanden und zurück. Perfekt für den nächsten Wochenend-Ausflug ins Glarner Abenteuerland.

**TEXT** Semra Yavuz **BILDER** SOB

Willkommen in der S6 nach Ziegelbrücke, Glarus, Linthal-Braunwaldbahn: Im Sommer- und Winterferienort Braunwald wird es Abenteuerlustigen und Naturbegeisterten nicht langweilig. Von gemütlichen Wanderungen bis zur Mehrtagestour, über Kletterabenteuer, E-Mountainbike-Touren, Naturspektakel, Ski- und Schlittelabfahrten – wer in Braunwald ist, hat etwas zu erleben. Auch die Elm Ferienregion und die zum UNESCO-Welterbe gehörende Tektonikarena Sardona versetzen die Besuchenden mit der faszinierenden Bergkulisse ins Staunen. Wasserratten kom-

men im Sommer im Klöntal auf ihre Kosten. Für angenehme Abkühlung sorgt hier der Klöntalersee. Drei Erlebnisorte, die bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind und direkt in die Heimat von Vreni Schneider, Elmer Citro oder dem Glarner Schabziger führen.

## Verbindungen an die Riviera

Nächster Halt, Rapperswil: In die andere Richtung verbindet die S6 das Glarnerland mit der Rosenstadt am oberen Zürichsee. Hier kommt im Sommer bereits am Bahnhofplatz Riviera-Gefühl

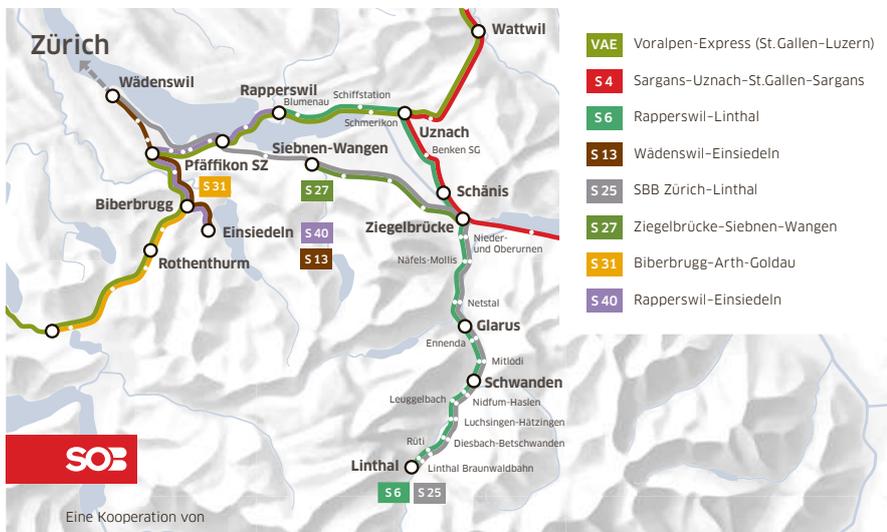
auf, das beim Flanieren auf der Seepromenade in Glücksgefühle ausufert. Die Aussicht vom Schlosshügel, die Seeluft, Ufer- und Parkanlagen, gepflegte Restaurants, Cafés und die pittoreske Rapperswiler Altstadt mit sehenswerten Häusern, charmanten Terrassen und Plätzen laden zum Verweilen, Geniessen und Entdecken ein.

## Zugreise mit Komfort

Die SOB wünscht allen eine gute Fahrt: Gäste, die ab Rapperswil mit der S6 nach Schwanden oder weiter nach Linthal fahren, reisen in vierteiligen Flirt-Zü-



Entspannt ins Glarnerland mit der SOB: egal ob mit Skiern, dem Kinderwagen oder dem Velo.



SOB SÜDOSTBAHN ↔ SBB CFF FFS

gen, die über stufenlose Eingänge, eine übersichtliche Innenraumgestaltung und grosse Mehrzweckflächen in den Eingangsbereichen verfügen. Hier findet das Velo Platz, die Skier sind sauber im Ständer versorgt. Wer auf der Fahrt gerne liest, findet unter unterwegs.sob.ch spannende Ideen und attraktive Angebote zum Thema Erlebnis, Bewegung und Genuss mit der SOB.

#### Bitte sitzen bleiben: Einsiedeln – Glarnerland direkt

Ohne Umsteigen von Einsiedeln bis ins Glarnerland: Von der Direktverbindung mit der S6 ins Glarnerland profitieren Reisende zwischen Einsiedeln und Pfä-

fikon SZ. Sie fahren mit der S40 von Einsiedeln nach Rapperswil, wo die Linie zur S6 wird und Reisenden ins Glarnerland ein Umsteigen erspart. Dank den modernen Zügen, die schneller beschleunigen, realisiert die SOB auch im Knoten Ziegelbrücke neue Anschlussverbindungen. Die langersehnte Verbindung vom Glarnerland an die S-Bahn Richtung Walensee, die bisher knapp verpasst wurde, kann neu erreicht werden. Aufgrund von Sanierungsarbeiten an der Strecke Ziegelbrücke – Chur ist dies aus fahrplantechnischen Gründen allerdings erst ab Dezember 2022 möglich. Endstation: Abenteuerland. Immer da, wo die SOB hält. ■



## Via Glaralpinia

### Das Felsenfenster fest im Blick

Aus der alpinen Landschaft und vom höchsten Punkt der Via Glaralpinia auf dem Vorab geht's nach einer Übernachtung in der Martinsmadhütte SAC wieder hinab in grünere Landschaften; zur Tschinglenalp – um rechterhand bald das berühmte Felsenfenster, das Martinsloch, zu erblicken. Immer wieder lässt einen staunen, was die Natur aus Fels und Stein geformt hat. Das UNESCO Welterbe Tektonikarena Sardona ist hier ganz nah. Und aus einer anderen Perspektive sieht man es beim Weiterwandern auf Etappe 15. Bald schon vom Fanenstock aus und später aus den Weissenbergen.

**Etappe 15  
Martinsmadhütte SAC –  
Weissenberge**



Ab auf die Ski: Zum ersten Mal steht Gino mit wackligen Beinen auf den Brettern.



Erst selber probieren – der Eltern-Skilift.



«Vilicht mal da drüber»  
– «so guät!»



«Schu besser!» – Das Kinderland Hüttenberg in Braunwald steuert das Gelände bei.



Der Moment, um sich eine Skilehrerin zu nehmen.

Erika und Snowli helfen gerne.



# Und ufd

Die Glarner sind Skipioniere. Der erste Skiclub, das erste Skirennen, die erste Skifabrik. Die Skigene sind uns in die Wiege gelegt und so erstaunt es nicht, dass, kaum geschlüpft, schon bald die Frage auftaucht, wann schnallen wir den Kleinen zum ersten Mal die Ski an und vor allem wo? Am Hügel hinter dem Haus? An einem der vielen Kleinlifte verteilt im ganzen Glarnerland? Oder geht's etwa gleich ins Revier der Grossen nach Elm, Braunwald oder zum Geheimtipp an den Schilt?

Die Auswahl ist gross und doch bleibt man seinem Revier aus der Kindheit meist treu und wählt zumindest für den Start denselben Ort, wo bereits für Mami und Papi die Weichen für eine grosse Skikarriere à la Vreni Schneider gestellt wurden.



Auch das Lift-Fahren geht so viel besser.



«Stämmbogä-üübä», das geht fix und ist wichtig.

# ab Schii!

Für den dreijährigen Gino gabs im Alter von zwei die ersten Ski, allerdings jene aus Plastik. Das tat der Freude aber überhaupt keinen Abbruch. Nach ersten Trockenübungen in der guten Stube warf er die Ski gekonnt über die Schulter und war bereit für das Skiabenteuer.

In Braunwald angekommen, wartet die erste Herausforderung: Skischuhe anziehen. Nicht einmal Ginos Lieblings-Braunwalder Zwerg Bartli kann ihm helfen, der ist gerade im Winterschlaf. Glücklicherweise hat Skilehrerin Erika als Ersatz Snowli dabei. So geht doch das mit dem Skifahren lernen im Kinderland Hüttenberg ganz spielerisch. Ab, ufd Schii!

[www.glarnerland.ch/winter](http://www.glarnerland.ch/winter)



Und selbst ist der kleine Ski-Mann auf dem Zauberteppich.



Immer gut beaufsichtigt von Skilehrerin Erika.



Et voilà – bis zum nächsten Tag in der Skischule.



Gino ist stolz, Mami und Papi auch.

# Achtung, fertig – los!

Im Ski-Kinderland in Braunwald und Elm und an den kleinen Glarner Skiliften kann geübt werden.

Mitten beim Hüttenberg steht das neue Kinderland in Braunwald. Wo normalerweise nur noch die Piste zurück ins Dorf geführt hat, steht eine kleine, aber feine Familien-Oase bereit: Zwei Seillifte befördern die Kleinsten die Piste hoch. Schanzen, Parcours und viele coole Übungsgelegenheiten machen das Kinderland zu einem abenteuerlichen und attraktiven Platz für Familien. Der Standort Hüttenberg ist ideal erreichbar: Mit der Gondelbahn Niederschlacht-Hüttenberg in wenigen Minuten ab dem Dorf oder zu Fuss ebenfalls in wenigen Gehminuten. Der Hüttenberg ist auch die Stube der Schweizer Schneesportschule Braunwald. Verpflegungsmöglichkeiten stehen mit dem Snowligrill, dem Hotel Cristal und weiteren Restaurants in der Umgebung bereit.

Ein weiterer, langer Zauberteppich ist beim Grotzenbüel eingerichtet. Hier gibt es Zwerg-Bartli-Tore und einen Bartli-Parcours samt Tunnels für den skibegeisterten Nachwuchs.

## Mitten in der Kinder-Arena Elm

Unmittelbar neben dem Bergrestaurant Ämpächli in Elm an sonniger Lage steht die Kinder-Arena Ämpächli. Bögli, Fähnli, drei Zauberteppiche und andere spassige Hilfsmittel ermöglichen es den Kleinsten, den Skisport spielerisch zu erlernen. Das Kinderland in Elm ist grosszügig gestaltet, bei den Tipis kann jeder kleine Sportler eine Pause einlegen, und wenns dann bald schon einwandfrei geht mit Skifahren, ist der Übungs-Bügelift nicht weit. Auch hier stehen die Skischulen bereit, um professionellen Ski-Unterricht zu geben.

## Loh, Dreieck, Mugi oder Täli?

Und dann sind da noch die kleinen Glarner Skilifte. Der Skilift Loh in Hätzingen, der Skilift Dreieck in Glarus, der Skilift Mugi in Netstal, der Skilift Schilt ob Mollis und der Kinderlift im Niederurner Täli. Sie alle stehen mit überschaubaren Anlagen und tollem Ambiente bereit, sofern es in den Tal-Lagen genug Schnee hat.

**Schweizer Schneesportschule Braunwald**  
[www.skischulebraunwald.ch](http://www.skischulebraunwald.ch)

**Schweizer Ski- und Snowboardschule Elm**  
[www.skischule-elm.ch](http://www.skischule-elm.ch)

**Alle Skigebiete und Lifte** [www.glarnerland.ch/ski](http://www.glarnerland.ch/ski)



Im kleinen Skigebiet Schilt geniesst auch ein versierter Snowboarder eine fantastische Aussicht ins Tal und zum Tödi.





Die Kinderarena in Elm ermöglicht wie das Kinderland in Braunwald mit verschiedenen Hilfsmitteln ein spielerisches Skifahren-Lernen.



# Wo hat Vreni Schneider Skifahren gelernt?

Die Auszeichnung zur besten Sportlerin der letzten 70 Jahre vergoldet Vreni Schneiders Palmarès. Die Ski-Königin bleibt bescheiden und gibt heute gerne Tipps an die kleinen Skifahrerinnen und Skifahrer weiter.

## Vreni Schneider, was ist das Allerwichtigste beim Skifahren lernen?

*Vreni:* Die grosse Freude. Die Freude muss da sein – und – dass man es lernen will.

## Und wie war das bei dir selber? Wie hast du Skifahren gelernt?

*Vreni:* Mit zirka vier Jahren habe ich mit Vater und Mutter und den älteren Geschwistern in der Hoschtet, am Übungshang neben dem Elternhaus, die ersten Versuche gemacht. Und später hing ein Poster aller Gruppen des damaligen Schweizer Skiverbandes in meinem Zimmer; und ich sagte immer, «ich will einmal da drauf», auf dieses Poster.

## Spürt man irgendwann, dass man mit den ganz Grossen mitmischen kann – und gar selber eine der Grössten wird?

*Vreni:* Zu meiner Zeit durfte ich noch sehr lange Kind bleiben; und ich sagte meiner Mutter jeweils einfach, «ich mos gu schiifahrä», die Hausaufgaben machte ich abends. Ich glaube, später, als die Interregion-Rennen kamen, als ich zirka 17-jährig war, wurde es profimässig. Das realisierte ich dann auch.

## Woher kam der Biss für die Skikarriere?

*Vreni:* (überlegt) Ich wollte das einfach. Es war in mir drin. Und ich gab alles für meinen geliebten Skirennsport. Auch die Familie unterstützte mich tatkräftig.

## Obwohl man auf vieles verzichten muss, um Profisportlerin zu werden?

*Vreni:* Ich lebte dafür. Ich habe gerne auf vieles verzichtet, das war für mich selbstverständlich. Ausgang und alles rundherum – das war mir nicht so wichtig – andere gingen auf den Tanz, ich ins Training. Und ich war «usinnig» glücklich dabei. Ich habe gemerkt, das ist mein Leben, das Skifahren. Da versuche ich, meinen Weg zu machen.

## Und er ist gelungen.

*Vreni:* Auch ich war überrascht, wie weit es schliesslich ging.

## Was ist dein grösster Wunsch für den Skirennsport?

*Vreni:* Dass die Jugendlichen im Kader Zeit haben, auch nach Verletzungen zurückzukommen. Oder sei es wegen des Berufs, dass sie die Chance bekommen,

***Ich sagte meiner Mutter jeweils einfach: «Ich mos gu schiifahrä.»***

zwei, drei Jahre mehr in die Ausbildung zu investieren – damit die Skikarriere gedeihen kann. Weil es heute schwieriger geworden ist, Skirennsport und Beruf zu



vereinen. Das kostet viele grosse Talente. Es gibt glücklicherweise immer gute Beispiele, die auch gute Vorbilder sind für jene, die es auch schaffen wollen. Diese Geschichten gibt es auch heute wieder.

## Vreni Schneider lehrt mit ihrer Skischule den künftigen Rennfahrerinnen und Rennfahrern die Grundlagen zum Siegen.

*Vreni:* Mit der Pizza- oder dem Schoggitorten-Stück – dem Pflug – fangen sie in der Skischule an, und es gibt tatsächlich Junge, bei denen es weitergeht, die jetzt auch FIS-Rennen fahren und im Swiss-Ski-Kader sind. Das ist aber vor allem der Einsatz des jeweiligen selber, und ihrer Eltern. Und für unsere Lehrer ist es schön zu sehen, dass sich der Kreis wieder schliesst. ■

**Vreni Schneider Ski, Snowboard- und Rennschule Elm | 055 642 15 51 | skischule@vrenischneider.ch | www.vrenischneider.ch**

Das Team von  
Tödi Sport  
erklimmt mit  
Bergführer Ueli  
Frei das sagenum-  
wobene Vrenelis-  
gärtli.



Im modernen Geschäft in Glarus werden die Toureneindrücke direkt an die Kunden weitergegeben.

# Jedes Abenteuer beginnt bei Tödi Sport in Glarus

«Wir teilen täglich die Leidenschaft unserer Kundinnen und Kunden», das ist das Credo von Tödi Sport. Egal, wo man im Glarnerland unterwegs ist, was auch immer man unternehmen möchte und dazu benötigt: Tödi Sport ist da – sei es im Tal oder auf dem Berg, damit die Aktivitäten so erlebnisreich wie möglich werden.

TEXT Tödi Sport BILDER Urs Nett

**Ein Erlebnisbericht zur Hochtour Vrenelisgärtli:** Treffpunkt ist der Tödi Sport in Glarus, ein Magnet für Outdoor-Begeisterte. Mit viel persönlichem Engagement lesen die Mitarbeitenden jeden Wunsch von den leuchtenden Augen ab – eine gute Grundlage für Qualität und Voraussetzung für zukünftiges Vertrauen. Dank Schuhdoktor Guido und seinem Schuhfitting kann die geplante Hochtour auf's Vrenelisgärtli entspannt und schmerzfrei angegangen werden.

**Tag 1 | 1140 Höhenmeter Aufstieg, 4 Stunden Gehzeit** Das Postauto bringt uns ins Klöntal. Am Ende des Stausees geht es auf einer schmalen Fahrstrasse weiter zur Chäseren-Alp, mit dem Alpentaxi oder zu Fuss. Hier beginnt der schöne Anstieg im Zick-Zack, vorbei am beeindruckenden Wasserfall und Richtung

Glärnischhütte, unserer heutigen Unterkunft. Auf 1990 m ü.M angekommen geniessen wir zufrieden eine kühle Erfrischung. Die grossartige Bergkulisse mit atemberaubender Abendstimmung stimmt uns auf einen gemütlichen Hüttenabend ein.

**Tag 2 | 1000 Höhenmeter Aufstieg, 1700 Abstieg, 7 Stunden Gehzeit** Nach einer kurzen Nacht, im ersten Tageslicht, machen wir uns auf den Weg zu unserem heutigen Ziel, dem Vrenelisgärtli, 2903 m ü. M. Auf guten Wegspuren und danach über Eis und Schnee des Glärnischfirns erreichen wir den Schwander Grat. Über eine kurze Steilstufe kletternd, am Seil des Bergführers gesichert, gelangen wir zum Verbindungsgrat, und später, leicht kraxelnd zum sagenumwobenen Gipfel: Der Tief- und

Rundumblick ist überwältigend; und entschädigt jeden Schweisstropfen. Der Abstieg führt uns auf der gleichen Route zurück zur Hütte. Auf das kühle Bier folgt später der Sprung in den tiefblauen Klöntalersee. Und mit strahlenden Gesichtern lassen wir beim Apéro das einmalige Bergerlebnis Revue passieren. Wir sind zurück im Tödi Sport, wo die Weichen für unser perfektes Abenteuer gestellt wurden. ■

## 3614 TÖDISPORT.



**Tödi Sport AG**  
Hauptstrasse 41, CH-8750 Glarus  
Telefon +41 (0)55 640 65 30  
info@3614.ch  
www.3614.ch

# Die kleinste Hauptstadt mit grossem Einkaufserlebnis

Wer im Zentrum von Glarus das ehemalige Postgebäude betritt, befindet sich mitten auf einer kulinarischen Entdeckungsreise in der Markthalle Glarus. Hier kommen nicht nur Einheimische, sondern auch Gäste von nah und fern auf den Geschmack des Glarnerlands.

TEXT Gloria Leisinger BILD Samuel Trümpy



Die Markthalle Glarus ist ein Erlebnis für die Sinne und ein Ort der Begegnung – auch für Nicht-Glarner.

Der Duft frisch gemahlener Kaffees steigt in die Nase, satte Farben von saisonalem Obst und Gemüse ziehen den Blick auf sich und freundliche Stimmen von Marktfahrenden prägen die Geräuschkulisse. Ein Besuch der Markthalle Glarus macht schnell klar: Dies ist mehr als ein Ort, an dem man sich mit Lebensmitteln eindeckt. Im Januar 2017 in der «Alten Post» eröffnet, hat sich der Frischwarenmarkt zu einem Erlebnis für die Sinne und einem beliebten Treffpunkt entwickelt. Wo einst Briefe und

Pakete aufgegeben wurden, wandern heute Frischwaren und Spezialitäten über die Theke. Raffinierte Kunst- und Handwerksprodukte ergänzen das vielfältige Lebensmittelsortiment aus der Region und der weiten Welt.

In dieser speziellen Marktatmosphäre lässt es sich vergnügt «schneuggä», «lädälä» oder im Bistro einen Schwatz abhalten – und dabei den Sinn für gutes Essen wie auch für einen bewussten Konsum schärfen. Hat nicht gerade eine Pandemie die Welt fest im Griff, laden kulturelle Events wie der Landsgemeinde-Anlass, das Treberwurstessen oder der Weihnachtsmarkt wieder zum gemütlichen Beisammensein ein.

## *Glarner Handelskammer*

Die Glarner Handelskammer setzt sich für die Industrie, den Handel und die Wirtschaft im Glarnerland ein. Sie vertritt deren Interessen gegenüber Öffentlichkeit, Behörden, Organisationen, Verbänden und Medien, steht in Kontakt mit anderen Wirtschaftsorganisationen und pflegt das Image des Wirtschaftsstandortes Glarus.



**Glarner  
Handelskammer**  
8750 Glarus

Die Markthalle Glarus stellt auch für Gäste, Touristen und Durchreisende ein bereicherndes Angebot dar. Genauer: ein authentisches Einkaufserlebnis, das die kleinste Hauptstadt der Schweiz in seiner einzigartigen Vielfalt repräsentiert. Berauscht von frischer Bergluft und eindrucksvollen Landschaften kann das Glarner Abenteuerland hier von seiner kulinarischen Seite kennen- und lieben gelernt werden – jeden Mittwoch und Samstag, geplant bald täglich. Die Markthalle Glarus soll auf einen 7-Tage-Betrieb umgestellt und das Angebot weiter ausgebaut werden. Bleibt zu hoffen, dass die Gründung der Genossenschaft im Jahr 2021 von Erfolg gekrönt ist. Wer das rege Treiben in der Markthalle und damit ein belebtes Glarus unterstützen möchte, ist herzlich eingeladen, sich am Glarner Gemeinschaftsprojekt zu beteiligen. ■

  
**MARKTHALLE**  
GLARUS



### **Markthalle Glarus**

Bahnhofstrasse 14, CH-8750 Glarus  
Tel +41 (0)55 650 24 00  
info@markthalle-glarus.ch  
www.markthalle-glarus.ch

# Dieser Strom strahlt nicht – er glänzt

Tiefe Temperaturen dank Höhenlage, wenig Nebel und das Reflektieren des Schnees: Drei Faktoren, welche die Solarstromproduktion begünstigen und auf die längste Staumauer der Schweiz zutreffen. 2021 wird deshalb das Pumpspeicherwerk Limmern mit dem AlpinSolar-Projekt erweitert. Ein Rundgang durch ein Jahrhundertbauwerk.

TEXT Edi Huber BILD Axpo

Wenn man das mal gesehen hat, erhält das Selbstverständliche wieder Bewusstsein: Dass sich auf Knopfdruck das Zimmer erhellt, sich der Herd heizt oder die Kaffeemaschine brummt. Zehn Jahre Bauzeit, eine Investition von zwei Milliarden Franken und eine 1054 Meter lange Staumauer brauchte es für das Ausbauprojekt Pumpspeicherwerk Limmern. Es ist der grösste Bau eines Wasserkraftwerkes in diesem Jahrhundert; nicht nur in der Schweiz, sondern in ganz Europa. Die Staumauer Muttsee zuhinterst im Glarnerland ob Linthal ist die längste der Schweiz und eine der höchstgelegenen Europas. Mit dem Projekt «AlpinSolar» wird diese Mauer nun

mit 5000 Solarpanels bedeckt, welche Strom für 740 Haushalte liefern.

## Führungen in das Herzstück im Berginnern

Das unterirdisch angelegte Kraftwerk kann Wasser aus dem Limmernsee in den 630 Meter höher gelegenen Muttsee pumpen. Dies wird bei hoher Nachfrage zur Stromproduktion wieder durch die Turbine abgelassen.

Welche Bedeutung hat nun das Kraftwerk als hochflexible Batterie für die künftige Stromversorgung und Stabilität des Stromnetzes? Antworten darauf und vieles mehr erhalten Interessierte auf Führungen, an denen Gruppen wie

auch Einzelpersonen nach vorheriger Anmeldung teilnehmen können.

Die Führungen werden von November bis April zweimal täglich durchgeführt, Treffpunkt ist beim Hotel Tödi im Tierfehd. Da die Tour zum grössten Teil zu Fuss, im Berginnern und über viele Treppen auf rund 1700 m ü. M. stattfindet, sind eine gute gesundheitliche Kondition und feste Schuhe erforderlich.

## Wandern in und auf dem Berg

Mit der 2019 erneuerten und vollautomatischen Personenseilbahn ist das Tierfehd der perfekte Einstieg in das Wandergebiet von Limmern und dem Muttsee, welche sich in der UNESCO Weltnaturerbe-Region Tektonikarena Sardona befinden. Nach der Kraftwerksführung oder einer ausgiebigen Wanderung kann man sich auf der grossen Terrasse des Hotel Tödi in einen Stuhl sinken lassen – oder vielleicht gerade in einem der Hotelbetten liegenbleiben? Licht ausschalten nicht vergessen, das braucht schliesslich Strom. ■



### Axpo Holding AG

Parkstrasse 23, CH-5401 Baden  
 Telefon +41 (0)56 200 31 11  
 info@axpo.com  
 www.axpo.com/psw-limmern

# Hesch gwüsst?

## Facts aus dem Zigerschlitz

**1988**

gewannen Vreni Schneider (2x) und Bobfahrer Ekkehard Fasser (1x) drei Goldmedaillen an der Winterolympiade in Calgary, Kanada.

Zum Vergleich: Damals holten die USA nur gerade zwei Goldmedaillen.



**1863**

Bau der Grünhornhütte als

### **1. SAC-HÜTTE DER SCHWEIZ**

unterhalb des Tödis.

Der Urnerboden ist mit

**42,15 KM<sup>2</sup>**

die grösste Alp der Schweiz. Darauf hätte der Central Park von New York zwölfmal Platz.



### **PIONIERS IM SKISPORT I**

Das 1. Skirennen der Schweiz fand 1893 in Glarus statt.



### **PIONIERS IM SKISPORT II**

Die Skifabrik Jakober war 1893 die erste der Schweiz, gegründet vom Schreiner Melchior Jakober.

Sattlermeister Josef Jacober fertigte zu Beginn die Bindungen an.

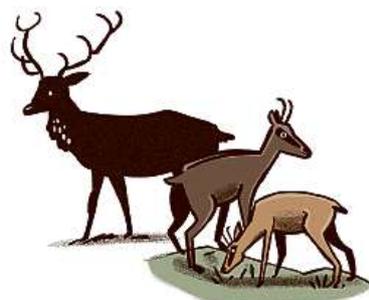


### **LÄNGSTER GLARNER**

Melchior Thut, 1736-1784

**2,34 M**

Als grösster Schweizer reiste er in Europa umher, um sich, gekleidet in Schweizer Söldneruniform, gegen Geld zur Schau zu stellen.



Das älteste Wildschutzgebiet Europas, der

### **«FREIBERG KÄRPF»**

hat eine Fläche von

**15 000 FUSSBALLFELDERN.**



### FELSENFENSTER IM GLARNERLAND

Das weltbekannte Martinsloch ist stolze **22 M HOCH**.

Darin können 102 0,5-Liter-Elmer-Citro-«Gütterli» gestapelt werden.

### STÄRKSTE FÖHNBÖE

Die stärkste je gemessene Föhnböe in bewohnten Gebieten wurde am 2. Oktober 2020 in Elm mit

**159 KILOMETERN PRO STUNDE**

gemessen.



Birchermüesli-Erfinder  
Dr. Maximilian Oskar  
Bircher-Benner, 1867-1939  
hatte in Braunwald ein Ferienhaus.  
Braunwald könnte der Ort sein, wo  
Bircher-Benner um 1900 das

### «BIRCHERMUES»

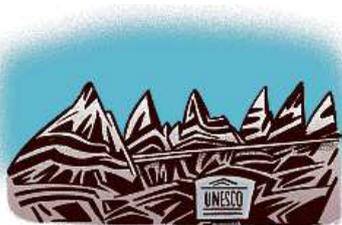
auf einer Wanderung von einer  
Sennerin zum Probieren bekam.



### DIFFERENZ TAL UND BERG

# 3195 METER

beträgt die Differenz vom tiefsten  
Punkt in Glarus Nord, dem Walensee,  
bis zum höchsten Punkt in Glarus Süd  
auf dem Gipfel des mächtigen Tödi.



### TEKTONIKARENA SARDONA

Das Gebiet um den Piz  
Sardona wurde 2008 zum

## UNESCO

## WELTNATURERBE

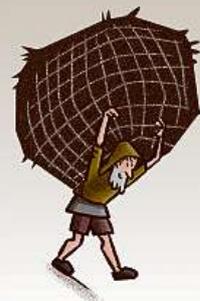
erklärt.

Die «magische Linie» an den Tschingel-  
hörnern macht die Gebirgsbildung auf  
weltweit einzigartige Weise sichtbar.

### AUS DEM VOKABULAR

# FERGGE\*

\*Tragen



### LETZTE «HEXE» EUROPAS

# ANNA GÖLDI

wurde 1782 durch das  
Schwert hingerichtet,  
erst im Jahre 2008  
wurde sie  
rehabilitiert.



### SCHNEERKORD

Braunwald ist der schnee-  
reichste Skiort der Schweiz:  
Im Winter 2011/12 fielen  
kumuliert

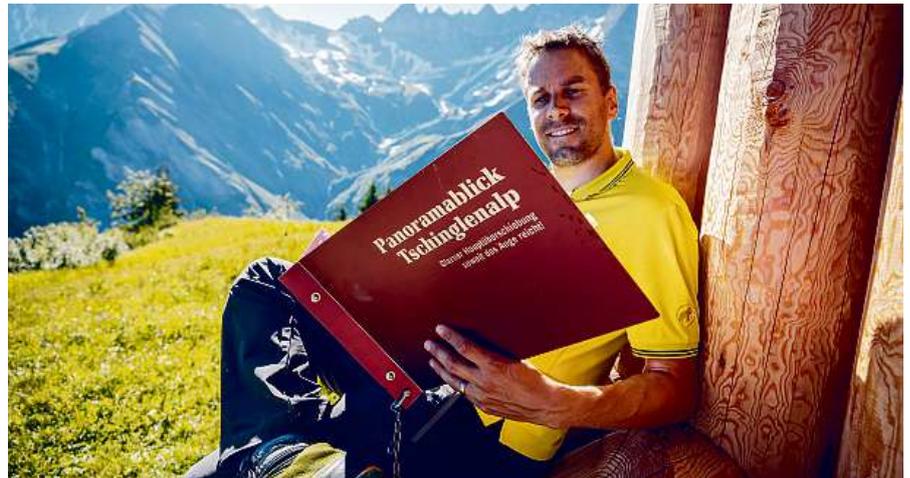
**906,5 ZENTIMETER**

Neuschnee, was schweizweit  
unerreicht ist.

## *Elm Ferienregion im Sommer*

Während die kleine Gondel durch die Tschinglenschlucht schwebt, erzählt ein Hörspiel über die wundersamen Eigenarten des UNESCO-Welterbes Tektonikarena Sardona. Schon mittendrin in der Expedition Tschinglen geht es von der Alp unter dem Martinsloch und oberhalb der bekannten Bergsturzwand auf den Firstboden. Der Aussichtspunkt wartet mit Feuerstelle und einem Rundholz-Unterstand für eine gemütliche Mittagsrast. Dabei kann man sich die Sage vom Martinsloch erzählen oder die auf dem Weg gelernte geologische Erklärung dafür nochmals Revue passieren lassen.

## *Expedition Tschinglen*



Weitere Infos unter  
[www.tschinglenbahn.ch](http://www.tschinglenbahn.ch)  
und [www.elm.ch](http://www.elm.ch)

**Tschinglenbahn Elm**  
CH-8767 Elm  
Telefon +41 (0)79 886 13 03

## *Elm Ferienregion im Winter*

Achtung, fertig – schon weg! Besser als Schlitteln ist nur Nachtschlitteln unter einem klaren Sternenhimmel. Von Laternen beleuchtet geht es entlang der Chrauchtalschlucht 400 Tiefenmeter ins Tal. 15 Minuten beträgt die Rekordzeit, welche es zu knacken gilt. Kein Problem mit den «Family Flizzern», die es bei der Talstation der Luftseilbahn Matt-Weissenberge zu mieten gibt. Mit einem Fondue im Bauch aus dem Berggasthaus Edelwyss oder der Wirtschaft zum Weissenberg ist der Abend perfekt.

## *Nachtschlitteln Weissenberge*



Weitere Infos unter  
[www.weissenberge.ch](http://www.weissenberge.ch)

**Luftseilbahn Matt-Weissenberge**  
Alte Strasse 7, CH-8766 Matt  
Telefon +41 (0)55 642 15 46

## **Braunwald** **erleben**

### *Zwerg-Bartli-Erlebnisweg*

Wo versteckt sich Zwerg Bartli? Auf seinen Spuren geht es durch die Edelsteinspalte, zum Rindenhüttli, wo der kleine Kerl haust, zum Zwergenschloss, wo man auf dem Thron des Zwergenkönigs testsitzen darf, und weiter zum Wasserspielplatz beim Brumbach. Spätestens da wird es Zeit, die Cervelats über dem Feuer zu bräteln – Hunger gibt es nämlich auf jeder der acht Erlebnis-Stationen. Begehrbar ist der Zwerg-Bartli-Erlebnisweg von Mitte Juni bis Ende Oktober, danach begibt sich der älteste Braunwalder wieder in den Winterschlaf.



Weitere Infos unter  
[www.braunwald.ch](http://www.braunwald.ch)

#### **Gäste-Info Braunwald**

Dorfstrasse 2, CH-8784 Braunwald  
Telefon +41 (0)55 653 65 65  
[info@braunwald.ch](mailto:info@braunwald.ch)

## **Braunwald** **geniessen**

### *Fondue essen* *samt Kutsche fahren*

Oft im Winter, wenn die zwei ersten Elektro-Kutschen der Schweiz in Braunwald unterwegs sind, zieht auch der würzige Duft von Fondue durch das autofreie Bergdorf. In den beiden Fondue-Kutschen zusammen können sich bis zu 20 Leute der Spezialität hingeben, alternativ auch einem Fleisch- oder Käseplättli. Immer begleitet von einem Glas Wein, Mineral und der vorbeiziehenden Braunwalder Berglandschaft. Mit dem Elektromotor werden die Pferde natürlich nicht ersetzt, sondern in ihrer Ausdauer unterstützt.



Weitere Infos unter  
[www.e-kutsche-braunwald.ch](http://www.e-kutsche-braunwald.ch)

#### **Schüler Transporte**

Untere Gyseneggstrasse 2, CH-8784 Braunwald  
Telefon +41 (0)79 580 50 00  
[info@schuler-transporte.ch](mailto:info@schuler-transporte.ch)

## Museen in Glarus

## Glarner Landsgemeinde Pop-up-Museum

Wie oft wurde die Landsgemeinde schon verschoben oder abgesagt? Wieso war der «Ring» früher rund und ist jetzt oval? Wann kam das Stimmrechtalter 16? Diesen Fragen kann man sich im Quiz stellen, sobald man sich durch die Informationen des Glarner Landsgemeinde Pop-up-Museums gelesen hat. Pop-up? Das Museum ist immer da, wo ein Ladenlokal leer steht. Grosse Bilder verleihen Landsgemeindestimmung, mit verschiedenen Videos kann man im Archiv der Glarner Polit-Geschichte kramen. Mit dem Natur- und UNESCO-Besucherszentrum, dem Anna Göldi-Museum und dem Kunsthaus Glarus können noch ganz andere Seiten des Glarnerlands entdeckt werden.



Weitere Infos unter  
[www.glarnerland.ch/  
museen-ausstellungen](http://www.glarnerland.ch/museen-ausstellungen)

### Glarner Landsgemeinde Pop-up-Museum

Kirchstrasse 20, CH-8750 Glarus  
Telefon +41 (0)79 345 72 35  
[info@glarusservice.ch](mailto:info@glarusservice.ch)

## Märkte in Glarus

## Das Geschenke-Karussell

Im Glarussell startet man eine inspirierende Entdeckungsreise durch alles, was der Kanton Glarus zu bieten hat: vom Glarnertüechli über Glarner Pastetli, Glarner Alpenbitter, Naturseifen aus lokaler Manufaktur, Handwerkskunst bis hin zum Glarner Schabziger. Damit ist das Glarussell die Tourismusinfostelle der kleinsten Hauptstadt mit der kulinarischen und kulturellen Note. Die gibt es in der Marktstadt Glarus auch in der Markthalle, am Landsgemeindemarkt, am Weihnachtsmarkt und manch anderen Märkten.



Weitere Infos unter  
[www.glarussell.ch](http://www.glarussell.ch)

### Glarussell, Glarner Produkte & Tourist Info

Bahnhofstrasse 23, CH-8750 Glarus  
Telefon +41 (0)55 650 23 23

## **Glarusnord-Walensee bei Nacht**

Am ersten Tag erkundet man die Region über dem Walensee, entdeckt die Naturperle Talalpsee und erfährt vom GeoGuide Spannendes über das UNESCO-Welterbe Sardona. Das Abendessen wird auf dem Feuer zubereitet. Später richtet sich der Blick durch das Teleskop zum Sternenhimmel: Der AstroGuide bringt den Teilnehmenden den Himmel auf verständliche Art und Weise ein Stück näher. Die Nacht verbringt man unter dem Sternenhimmel im Schlafsack. Abenteuer-Angebot für Gruppen ab 6 Personen.

**Übernachten unter dem Sternenhimmel mit GeoGuide und AstroGuide, pro Person Fr. 130.–**



Weitere Infos unter  
[www.glarusnord-walensee.ch](http://www.glarusnord-walensee.ch)

**Touristinfo Glarusnord-Walensee**  
Raststätte A3, CH-8867 Niederurnen  
Telefon +41 (0)55 614 18 18  
[info@glarusnord-tourismus.ch](mailto:info@glarusnord-tourismus.ch)

## **Glarusnord-Walensee bei Tag**

Dieses Angebot führt durch schöne Landschaftsräume über dem Walensee. Dabei erlebt man Apéro, Hauptgang und Nachspeise in drei unterschiedlichen Seminarhotels der DenkWerkstatt. Die Gerichte sind thematisch kreativ gestaltet. Dazwischen ist die Gruppe auf dem DenkWeg unterwegs, übt sich an Denkspielen und lernt Praktisches zum Thema Achtsamkeit. Ein Mix aus Bewegung, Natur, Impulsen und Genuss. Ideal für Firmen, Vereine und Organisationen.  
[www.denkwerkstatt.ch](http://www.denkwerkstatt.ch)

**Geführter GenussWeg  
mit 3-Gang-Menü,  
pro Person Fr. 149.–**

## *DenkWeg – GenussWeg: Kulinarisches Angebot*



Weitere Infos unter  
[www.glarusnord-walensee.ch](http://www.glarusnord-walensee.ch)

**Touristinfo Glarusnord-Walensee**  
Raststätte A3, CH-8867 Niederurnen  
Telefon +41 (0)55 614 18 18  
[info@glarusnord-tourismus.ch](mailto:info@glarusnord-tourismus.ch)

# Auf einen Besuch in der Glarner Bergwelt

Tief Luft holen. So riecht frische Bergluft, so schmeckt aktive Erholung, so atmet Glarnerland. Fazit: hin und weg. Das erwartet Sie bei einem Besuch im Glarnerland – im Tal wie in den Bergen.



## Via Glaralпина

### Wer kennt Fedensattel und Nüenchamm?

Der Nüenchamm bietet eine herrliche Rundschau auf die Linthebene, den Walensee und das nördliche Glarnerland. Weitere wahre Schätze dieser Etappe liegen direkt vor der Nase. Eine Pflanze sticht dabei besonders ins Auge: Der Allermansharnisch, auch Bergknoblauch genannt. Wir denken zurück, vielleicht an den Aufstieg zum Fedensattel und zum Leiststock. Bald steuern wir das Nachtlager auf dem Kerenzberg an, um am nächsten Tag die letzte Etappe zu geniessen.

**Etappe 18**  
Naturfreundehaus Fronalp – Filzbach

## Unterkünfte

Hotels, Ferienwohnungen, Gruppenunterkünfte, SAC-Hütten, Caravan-Stellplätze – für alle Bedürfnisse die passende Unterkunft.

[www.glarnerland.ch/unterkuenfte](http://www.glarnerland.ch/unterkuenfte)



## Restaurants

Speisekarte aufschlagen: Die Glarner Restaurants warten mit Spezialitäten, heimeliger Atmosphäre und wunderbarer Aussicht auf die Glarner Berge.

[www.glarnerland.ch/restaurants](http://www.glarnerland.ch/restaurants)



## Bergbahnen

Aafahrt, Betriebsziitä und Chöstä – das ABC der Glarner Bergbahnen. Darauf folgt duräschnuufä, erläbä, fätzä und gnüssä.

[www.glarnerland.ch/bergbahnen](http://www.glarnerland.ch/bergbahnen)



## Museen

Von Schieferplatten zur «letzten Hexe». Ein Gang durch die Museen und Ausstellungen lässt Glarner Geschichte zusammenpuzzeln.

[www.glarnerland.ch/museen](http://www.glarnerland.ch/museen)



## ÖV-Anreise geschenkt

Ab zwei Nächten ist die An- und Rückreise mit dem ÖV bei einem der ausgewählten Glarner Gastgeber geschenkt.

[www.glarnerland.ch/oev-anreise-geschenkt](http://www.glarnerland.ch/oev-anreise-geschenkt)

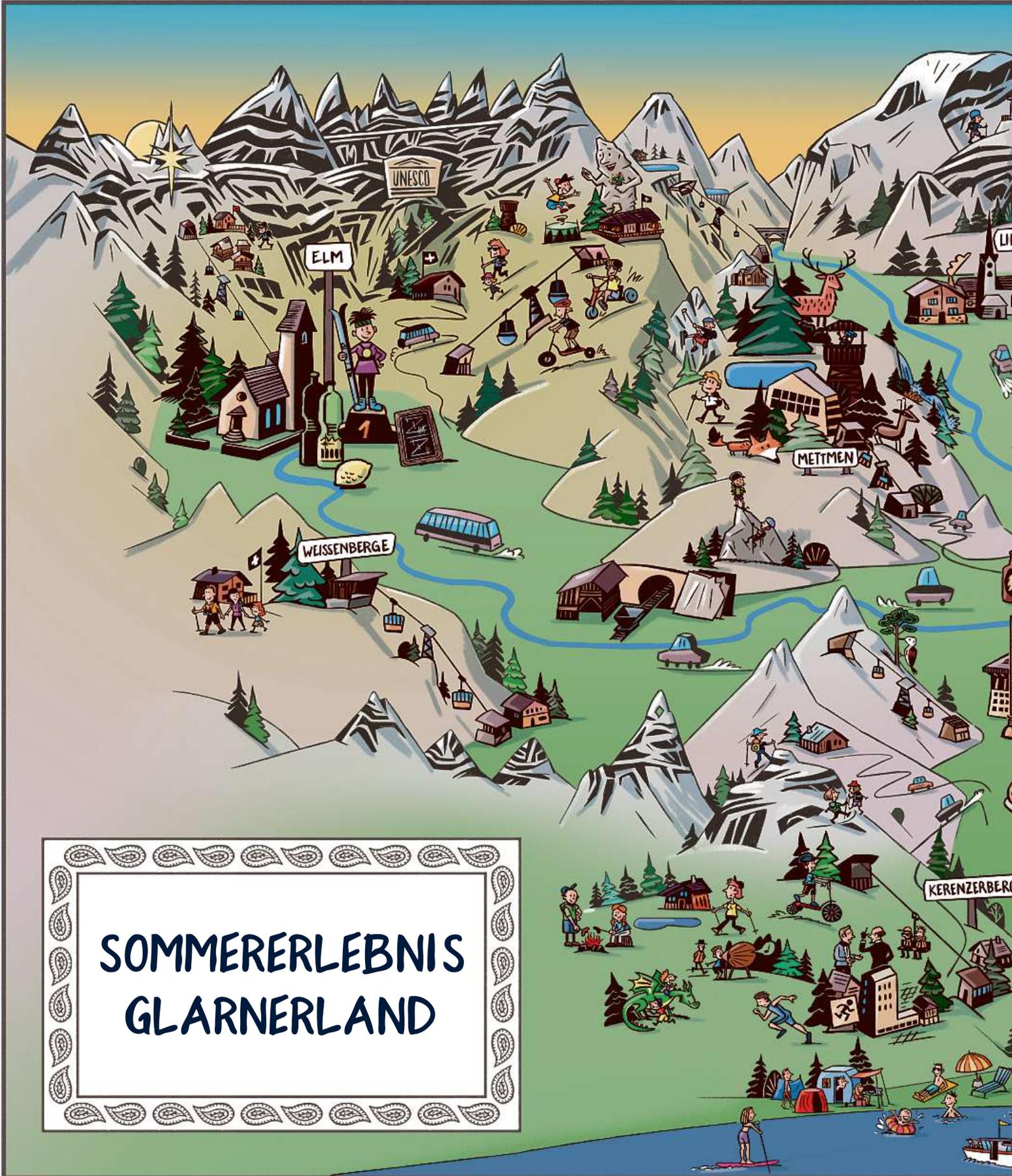


## Industriespionage

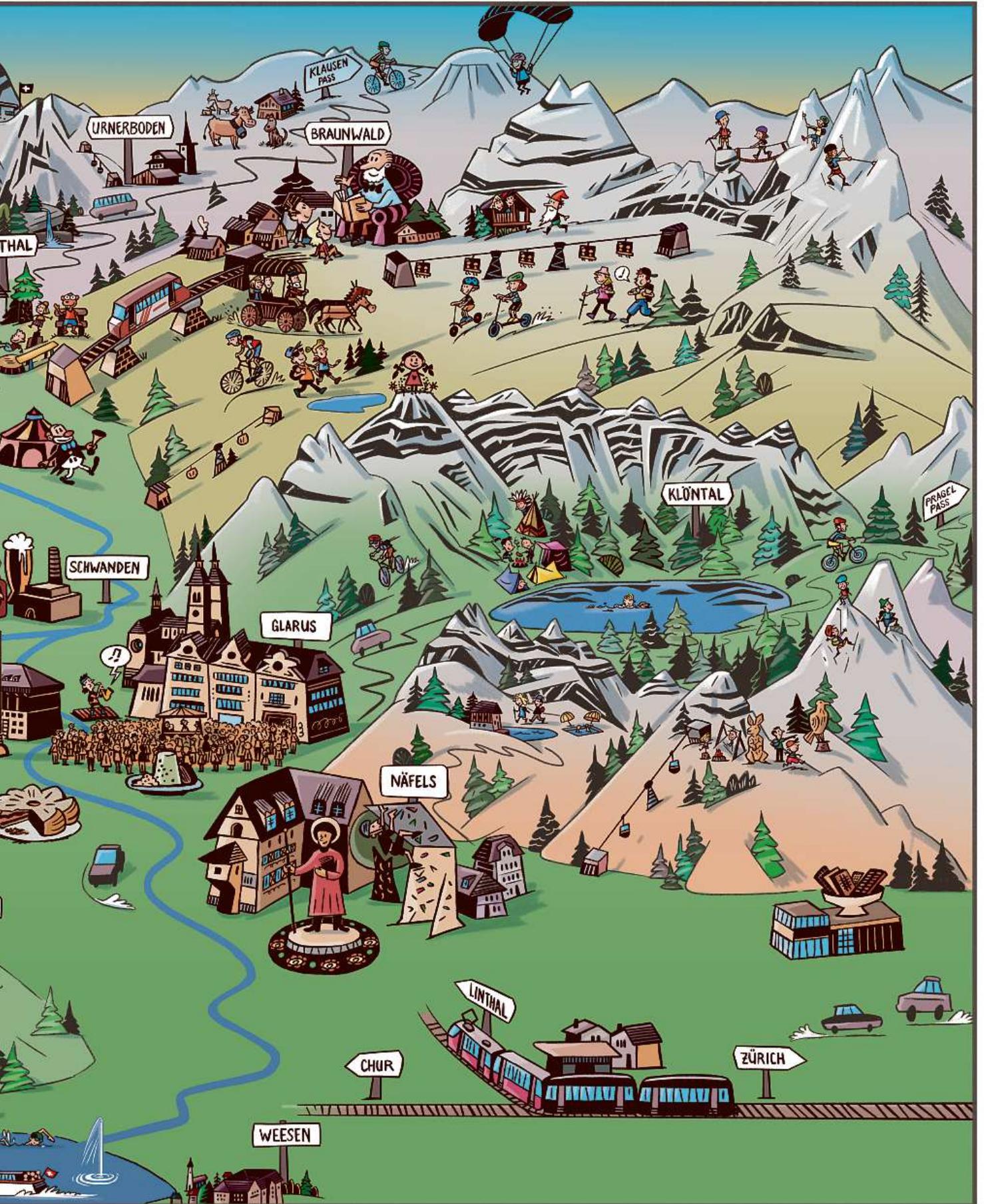
Eintreten! Anstatt Berggipfel und Skipisten stehen bei der Industriespionage das Glarner Gewerbe und die Industrie im Mittelpunkt.

[www.glarnerland.ch/industriespionage](http://www.glarnerland.ch/industriespionage)

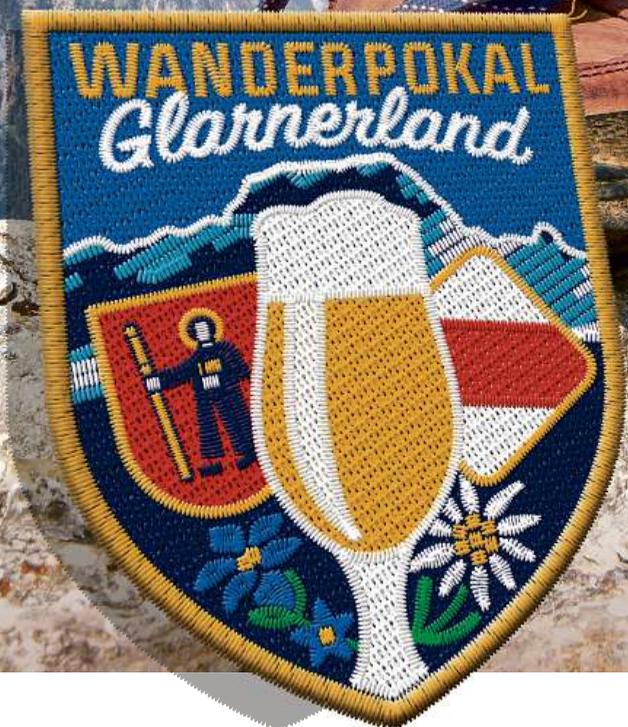




**SOMMERERLEBNIS  
GLARNERLAND**



# FORDERE DICH HERAUS!



  
**ADLER BRAU**

**Glarnerland**

**Die Brauerei Adler braut im Glarnerland Bier für Geniesser. Genuss pur ist auch die Glarner Bergwelt – eine Bergwelt, die zu Höchstleistungen anspornt.** Auf unseren vier Hütten-Touren findest du je einen Zapfhahn, wo du den Bierdeckel-Sammelpass aus dem Starter-Kit abstem-peln kannst. Auf der Hütte offerieren wir ein Adler Bier oder Panaché, ein Elmer Citro oder Mineral. Hast du alle vier Touren gemeistert, wartet der Wanderpokal auf dich. Bestelle jetzt deinen Starter-Kit mit Sammelpass und Tourenbeschrieb auf [www.glarner-wanderpokal.ch](http://www.glarner-wanderpokal.ch)



Mehr Infos:  
[glkb.ch/start](http://glkb.ch/start)

# Anlegen mit GLKB **Start**

Schritt für Schritt Vermögen aufbauen.

Gemeinsam wachsen.



**Glarner  
Kantonalbank**